

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Geschicht wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Neben im Sud“.

Samstag: Scheiffleitung Nr. 267.

Postfachkonto Amt Breslau 8318.

Samstag: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25
Durch die Post drei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.
Sonderausgabe in Hirschberg monatlich 1,25
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich M. 1,30.

Nr. 114. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonnabend, den 17. Mai 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleinste Zeile oder deren Raum für
Aussatgeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Aussatgeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Legat die Zeile 1,00 M.

Clemenceaus Antwort.

Die Arbeiterkonferenz abgelehnt.

Graf Brockdorff-Rantzau hatte dem Vierverband eine Note über die Entwicklung des internationalen Arbeiterrechts zustellen lassen. Es waren darin Vorschläge gemacht worden, die den Schutz der Arbeiter in allen Kulturstaaten gleichmäßig sicherstellen sollten. Es waren Vereinbarungen über Arbeitszeit, Versicherung und Versorgung empfohlen worden, und schließlich war zur Befriedigung aller Einzelheiten die Einberufung einer internationalen Arbeiterkonferenz nach Versailles und die Mitarbeit dieser Arbeiterkonferenz am Friedensvertrag gefordert worden. Nunmehr hat der Vierverband durch Clemenceau in einer gewundenen Erklärung geantwortet, die nichts mehr und nichts weniger als eine glatte Ablehnung der deutschen Vorschläge bedeutet. Clemenceau sagt in seiner Antwort zur Hauptsache:

Das Arbeiterabkommen ist in den Friedensvertrag aufgenommen worden. Deutschland wird also aufgefordert, es zu unterzeichnen. In Zukunft wird Ihrem Lande das Recht, an der internationalen Arbeiterorganisation teilzunehmen, sicher zu werden, sobald es gemäß Art. 1 des Vertrages in den Völkerverbund aufgenommen sein wird.

Es ist nicht für nötig erachtet worden, eine Arbeiterkonferenz nach Versailles einzuberufen. Die Beschlüsse der Friedenskonferenz in Vers, die in Ihrem Entwurf des Abkommens über internationales Arbeiterrecht enthalten sind und auf die sich § 1 Ihres Briefes vom 10. Mai bezieht, sind bereits mit der sorgfältigsten Aufmerksamkeit geprüft worden. Vertreter der Gewerkschaften sind an der Ausarbeitung der Artikel der Friedensbedingungen beteiligt, die auf die Arbeiter Bezug haben. Wie aus dem Anhang zum zweiten Abschnitt des Teiles 13 Seite 200 hervorgeht, umfaßt das Programm der ersten Sitzung der internationalen Arbeiterkonferenz, die im nächsten Oktober in Washington tagen soll, die wichtigsten Fragen, die auf der Gewerkschaftskonferenz in Vers verhandelt worden sind. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, an der Konferenz in Washington teilzunehmen; sie wird nach bestimmten Besetzen abgehalten werden, die die Fortsetzung ihrer Beschlüsse voraussehen, jedoch unter der Voraussetzung der Zustimmung der zuständigen Behörden der vertretenen Länder.

Die alliierten und assoziierten Regierungen sind daher der Meinung, daß ihre Entscheidungen der Sorne Rechnung tragen, die die deutsche Delegation hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit anhebt, und daß diese Entscheidungen eine Gewähr sind für die Verwirklichung von Reformen, auf die die Arbeiterklasse mehr denn je ein Recht hat, nach der harten Prüfung, die der Welt während der letzten fünf Jahre auferlegt worden ist.

Keine Worte! Mit einem Hinweis auf die internationale Arbeiterkonferenz, die im Oktober in Washington tagen soll, glaubt der Vierverband die genau ausgearbeiteten Arbeiterschutzvorschläge der deutschen Friedensabordnung abtun zu können. Die Wilson, Lloyd George und Clemenceau wollen nun einmal von der Mitwirkung der Arbeiter im Friedenswerke nichts wissen, obwohl dieser Vertrag unter allen Umständen auf die Arbeiterverhältnisse in allen Ländern entscheidend einwirken muß. Der Wunsch, die Arbeitervertreter später nach Washington zu rufen, ist ein Wunsch, der die Arbeiter als Objekt behandeln wollen.

Die hohe Politik wird ihnen vom Vierverband verschlossen, weil er fürchtet, daß die britisch-französisch-amerikanischen Arbeiter, die schärfer sehen, als die vom Haß verblendeten Imperialisten, sich gegen den Gewaltfrieden auflehnen könnten. Wenn Clemenceau übrigens auf jene Teile des Friedensvertrages hinweist, die sich mit dem Arbeiterrecht der Zukunft beschäftigen, so muß ihm erwidert werden, daß sie für Deutschland nichts Neues enthalten. Das, was Clemenceau mit Hilfe der Washingtonkonferenz einzuführen verspricht, ist bei uns bereits lange durchgeführt. Allein, wir wollen dabei nicht stehen bleiben. Die Entente aber versucht, durch hohe Versprechungen die Weiterentwicklung des Arbeiterrechts zu verhindern.

Entstehung bei der neutralen Arbeiterschaft.

Wb. Berlin, 16. Mai. (Draht.) Wie der Hoff. Bg. aus sozialistischen Kreisen geschrieben wird, hat der Ententevertrag bei den Sozialisten der neutralen Länder lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Die Sozialistenpartei Deutschlands müsse vom Standpunkt der Friedensfreunde aus eine Zielsetzung der sozialistischen Internationale zu erreichen suchen, um die Sozialistenpartei der Ententeländer zum Vorgehen gegen den Vertrag zu veranlassen.

Aufruf der deutschen Gewerkschaften.

Wb. Berlin, 16. Mai. (Draht.) Die Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände beschloß, laut Vorwärts, zu den Friedensbedingungen der Entente einen Aufruf an die organisierten Arbeiter aller Länder zu erlassen. Darin wird erfragt, daß die Friedensbedingungen der Entente einen imperialistischen Gewaltfrieden schlimmster Art darstellen, daß die unermesslichen Kriegsschadigungen die deutschen Arbeiter zu Lohnslaven der Kapitalisten der Weltstaaten herabdrückte. Gegen diesen Gewaltfrieden erheben die Gewerkschaften Deutschlands Protest.

Der Gedanke der Volksabstimmung.

Wb. Berlin, 16. Mai. (Draht.)

Wie der Germania gemeldet wird, beschäftigt sich das Kabinett nach wie vor mit der Frage einer Volksabstimmung über die Friedensverhandlungen für den Fall, daß kein Einverständnis des Entwurfs möglich ist. Einen endgültigen Beschluß habe das Kabinett noch nicht gefaßt. Auch die Fraktionen der Nationalversammlung beschäftigen sich mit dieser Frage.

Eingehende Beratung der deutschen Gegenvorschläge.

Basel, 15. Mai.

Die deutschen Noten und Gegenvorschläge werden, wie aus Paris gemeldet wird, im Schoße der Militärten einer eingehenden Beratung unterzogen. Ein Teil der Gegenvorschläge ist den zuständigen Unterkommissionen überwiesen worden. Die Antwort an Deutschland erhebt dadurch eine notwendige Verzögerung.

Nach einem Bericht des Vertreters des „Corriere della Sera“ in Paris beginnt die Hoffnung zu schwinden, daß die deutschen Einwendungen und Gegenvorschläge in zwei Wochen oder einem Monat erledigt werden können. Selbst Wilson ist von dem Einschieben der Verhandlungen überzogen und schied sich an seinem Ausenthalt in Paris bis in den Sommer hinein, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können.

Wie Deutschland zur Unterzeichnung gezwungen werden soll.

Frankreich-belgische Forderungen.

Die Morningpost meldet aus Paris: Die Auffassung in den Kreisen der Alliierten ist die, daß man einen tatsächlichen Widerstand Deutschlands in vier Wochen bezwungen haben wird. Die sündenlose Wiedereinführung der Blockade in Verbindung mit der reiflosen Besetzung der deutschen Industriegebiete wird die Unterwerfung Deutschlands schnell vollenden. Die Deutschen täuschen sich jetzt genau so, wie sie sich 1914 täuschten haben.

Wie wir von unabhängiger Berliner Stelle erfahren, werden fett einigen Tagen von Frankreich nach dem besetzten Deutschland fortgesetzt Jüge mit Munition dirigiert. Auf einem Bahnhof des Hennegaus wurden in weniger als 12 Stunden zehn Jüge schwerer Artillerie gezählt. Belgien hat fünf Sabresklassen wieder einkufen. 8000 Waggon mit Munition, die in Belgien liegen, dürfen noch immer nicht freigegeben werden, da die Heeresleitung der Entente ihre Einwirkung versagt. Da die belgische Presse über diese Dinge offen spricht, so ist die Absicht eines Druckes auf Deutschland unbedenkbar.

Der Schwur der Berliner.

Berlin, 15. Mai.

Wohl die gewaltigste Kundgebung dieser Tage gegen einen Gewalt- und Nachfrieden der Entente veranfaßte heute nachmittags auf dem Königsplatz der Reichsverband Ostlaus, der Ausschuß der Deutschen in Schlesien, der Ausschuß der Rheinländer, Verein der Völkler, der Schutzverein für das Saarrevier und der Völkerverein der Elb-Lothringer im Reich. Ungeheure Menschenmassen strömten aus allen Gegenden der Stadt herbei und besetzten schnell jedes Fleckchen des weiten Königsplatzes. Zwischen den Menschenmassen sah man zahlreiche Plakate mit den verschiedensten Aufschriften wie „1648 bis 84 raubte Ludwig XVI. das deutsche Elb-Loth, 1919 raubt es Clemenceau“, „Percht 75 000 Deutsche aus Elb-Lothringen vertrieben!“, „Die vier Fronten der Siegesfäule bescheiden riesige Transporenze mit den Kapibarben: „Kur ein wahrer Völkerverein! Kein Raub der Grenzmarken! Selbstbestimmung der Völkler! Nur die 14 Punkte.“ Eine weitbewohnte Stimmung wie bei einem Gottesdienst erfüllte die Menge, wie um 4 1/2 Uhr sämtliche Kirchenglocken Berlins ihre ernen Stimmen erhoben, und ergriffen lauteten die Tausende, als fünf Musikballetten, dem Ernst und der Bedeutung der Stunde entsprechend, die alten Volkswesen „O, Strahburg“, „An Rhein und in Bunden“ und „Abwärts wilde verwegene Jagd“ spielten. Mit dem niederländischen Dankgebet wurde die eigentliche Feier eingeleitet. Auf ein Hornsignal trat tiefe Stille ein, und Ober-Regierungsrat v. Tilly, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Grenzschutzbereine, hielt vor der atemlos lautenden Menge die Eröffnungsansprache. Auf ein abermaliges Hornsignal nahmen zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen zahlreiche Redner — die Elb-Lothringer von Laßkraftwagen aus — das Wort in einem eindringlichen Protest gegen den Gewaltfrieden, gegen den Raub unzweifelhaft deutscher Gebiete und gegen die Vergrößerung des Selbstbestimmungsrechtes. Es sprachen Männer aller Parteien und Vertreter aller bedrohten Landesteile. Am Schluß der Reden wurde folgendes Zeugnis verlesen:

In unseren Erwartungen auf einen Rechtsfrieden schwer enttäuscht, schwören wir unseren Brüdern und Schwestern im Osten, im Westen und im Norden, die zwangsweise der Fremdherrschaft zugeführt werden sollen, daß wir uns in ihrem Kampfe um Recht und Freiheit mit ihnen eins fühlen. Nie darf Wirklichkeit werden, was unsere Geaner unter Vertragsbruch in gäuelloser Nachsicht erlassen haben. Wir fordern für die bedrohten Landesteile das zugesicherte Recht der Selbstbestimmung und aeloben in Deutschlands Schicksalsstunde mit Gut und Blut dafür einzustehen, daß deutsch bleibt, was deutsch ist.

Durch Entworben der Hände aaben die Verammelten ihrer Zustimmung Ausdruck. Während dieser Schwurzeremonie umkreisten den Platz Mleager, die den ergreifenden Akt in photographischen Aufnahmen festhielten. Noch einmal nahmen die Redner das Wort zu einer kurzen Ansprache, die mit der Verlesung einer Entschliehung beendet wurde. Im Anschluß an die gewaltige Kundgebung zog eine große Menschenmenge vor die Reichstanzlei. Ministerpräsident Scheidemann ergriff hier das Wort und betonte darin u. a.: „Dank und Verhandeln! Das ist das Gebot der Stunde. Entschlossen handeln und bereit sein zum Verhandeln! Verben Sie dieser Parole Ihre Unterschrift, tragen Sie sie hinaus in das Land und ins Volk! Helfen Sie die Einheit für diese Parole schaffen und kräftigen, sie ist die Parole der Besonnenen und darum allein hilfreiche Vaterlandsliebe!“ Einer zum Reichspräsidenten entlandten Abordnung erklärte Sbert, daß die Reichsregierung, gestützt auf diese einheitliche Selbstbestimmung unserer Volksgenossen und gegen die Versuche unserer wirtschaftlichen Verklavung kämpfen wird. Wenn das ganze Volk die Regierung dabei unterstützen, werde und wolle sich unser Recht durchsetzen!

Im Laufe des Nachmittags versammelte sich vor der Reichstanzlei immer wieder neue gewaltige Massen.

Als die Menge auf viele Tausende angewachsen war und immer wieder lebhaftere Rufe den Ministerpräsidenten verlanzten, trat Scheidemann abermals ans Fenster und hielt eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Was dieser Gewaltfrieden für das Deutsche Reich bedeuten werde, wenn er Geis werden, vermag in dieser Stunde überhaupt kein Mensch bis in alle Konsequenzen zu übersehen. Man würde uns Laken ausbürden, die zu übernehmen kein Land der Erde imstande ist. Man wolle Forderungen, die zu erfüllen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wir haben diesen Krieg, gegen den wir uns gesträubt haben, verloren, weil wir uns während des ganzen Krieges dagegen gesträubt haben, daß man andere Völker vergewaltigt. Verlangen wir einen Frieden der Verständigung. Wir können als ehrliche Männer nur einen Frieden annehmen, von dem wir überzeugt sind, daß wir die Bedingungen erfüllen können. Ich bitte Sie, einzustimmen in ein Hoch auf unser unglückliches, aber so schönes, geliebtes Vaterland, dem wir eine glücklichere Zukunft schaffen wollen. Es lebe Deutschland!

Der Widerstand des Ostens.

Die Volkswertung der Ostmärkte.

Der Deutsche Volksrat für Westpreußen erläßt eine Mitteilung, in der es heißt:

Die gesamte deutsche Bevölkerung des Ostens ist sich einig, daß diese Friedensvorschlüge unannehmbar sind. Da aber Gehör besteht, daß die Polen entgegen dem Willen der deutschen Bevölkerung zu Gewaltmaßnahmen übergehen wollen, so ist eine Vorbereitung zum Widerstand erforderlich. Unser Wille muß entschlagend sein. Der Osten muß im nötigen Fall auf eigenen Füßen stehen. Um hierüber eine Klärung herbeizuführen, hat der Deutsche Volksrat für Westpreußen zu Mittwoch, den 14. Mai, eine Zusammenkunft der deutschen Volksräte des Ostens und der Vertreter der Parteien, Behörden und Militärs nach Danzig einberufen. Die Berlausmitina wagt, daß der Wille zu einem Widerstand gegen eine gewalttätige Aufdrängung der unannehmbaren Friedensvorschlüge in allen Teilen der Provinz vorhanden ist. Man hörte den Schrei nach Notwehr im Falle eines feindlichen Anriffs. Es wurde beschloffen, eine Art Parlament des deutschen Ostens einzuberufen, das die Maßnahmen der nächsten Zeit zu beschließen haben solle. Es sollen sofort die Vertreter der Ostprovinzen in der Nationalversammlung und in der preussischen Landesversammlung nach Danzig eingeladen werden. Die Abgeordneten, die hervorragende Männer des Ostens heranziehen können, sollen dann das Parlament des deutschen Ostens bilden.

Kundgebungen gegen den Vernichtungsfrieden.

Immer zahlreicher werden die Kundgebungen des deutschen Volkes gegen den angebotenen Vernichtungsfrieden. Der Volksbund für Freiheit und Vaterland erhebt in einer öffentlichen Erklärung den schärfsten Einspruch gegen die uns vom Feinde vorgedachten Friedensbedingungen. — Der Vorstand des Reichshilfeshundes hat im Namen der 240 deutschen Städte an den Reichspräsidenten Sbert ein Telegramm gerichtet, in dem der Entwurf über die vernichtenden Friedensbedingungen der Feinde Ausdruck gegeben wird. — Der Brandenburgische Landbund richtete einen Aufruf an die märkischen Bauern, sie dürfen bei der Ablehnung eines solchen Friedens auf keinen Fall fehlen. — Der Bund Neues Vaterland, die Deutsche Friedensgesellschaft und die Deutsche Liga für Völkerverein, der Deutsche Nordenbund und die Zentralstelle Völkerverein betonen in einer gemeinsamen Kundgebung, daß die Friedensbedingungen das Ergebnis heimlicher Beratung sind. Sie fordern, daß über den Krieg öffentlich verhandelt wird. — Der ostpreussische Provinzialrat der Arbeiterräte hat durch das Anwärteramt eine Kundgebung am 15. Mai anberufen lassen, in der sie einen Frieden auf der Grundlage der 14 Punkte des Präsidenten fordern. Die städtischen Rätevereine und eine große Volksversammlung in Stettin nahmen eine Entschliehung gegen den Gewaltfrieden an.

Der bayerische Landtag gegen den Vernichtungsfrieden.

Das Zeugnis der Bayern.

Der bayerische Landtag versammelte sich am Mittwoch in Domburg zu einer mächtigen Kundgebung gegen den von der Entente beabsichtigten Gewalt- und Schmachfrieden. Der Präsident Schmitt betonte in seiner Eröffnungsansprache die einzige Selbstbestimmung Bayerns und des Reiches. Ministerpräsident Hoffmann wandte sich in einer wiederholt von Beifall aufgenommenen Rede an die Versammlung gegen die Friedensbedingungen. Er betonte ausdrücklich, daß das bayerische Volk jeden Gedanken eines bayerischen Sonderfriedens ablehnt. Wir Bayern leben mit unseren deutschen Brüdern oder gegen mit ihnen unter! In einer einstimmig angenommenen Entschliehung wird erklärt, daß der bayerische Landtag mit dem ganzen deutschen Volk in der unbedingten Ablehnung der Friedensbedingungen, die den politischen und wirtschaftlichen Tod Deutschlands bedeuten würden, einig sei. Am Schluß der Entschliehung heißt es: Alle Versuche unserer Feinde, Bayern

durch Gewalt oder List vom Reiche loszureißen und zu einem Sonderfrieden zu bringen, sollen an der unerschütterlichen treu- deutschen Gesinnung des bayerischen Volkes zusehen werden. Auch die Unabhängigen beteiligten sich an der Kundgebung und stimmten für die Entschlezung.

Auch Unabhängige gegen den Gewaltfrieden.

Berlin, 15. Mai.

Es ist bemerkenswert, daß unter den zahllosen Telegrammen, die der Reichsregierung gegen die uns von der Entente zugemuteten Friedensbedingungen zugehen und in denen deren Ablehnung gefordert wird, sich auch solche aus Kreisen der unabhängigen Sozialdemokratie befinden. Die Regierung legt Wert darauf, daß feststeht, daß es in der Beurteilung der Friedensfrage durchaus einmütig sei.

Entweder „Oder.“

Gewägungen des Reichsministers.

Wie die Dtsch. Wtg. Bta. von ausländischer Seite hört, hat Reichsminister Brüch gestern noch einmal betont, daß die Reichsregierung den Friedensvertrag in der vorliegenden Form unter keinen Umständen unterzeichnen werde.

Brüch rechnet im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen mit der verschärften Hungerblockade und damit auch mit dem Wiedereintreten größerer Unruhen. Werde aber der Vertrag in der vorliegenden Fassung unterzeichnet, so erklärte Brüch, dürfte noch ein viel größerer Chaos entstehen, da Millionen Deutsche infolge der Hungersnot von Industrie und Handel brotlos würden. Die Bedingungen im Falle der Unterzeichnung der Bedingungen würden als nicht anders sein, wie im Falle der Nichtunterzeichnung. Die Unterzeichnung böle aber den großen Nachteil, daß durch sie dem Deutschen Reiche die Hände gegenüber der Entente gebunden würden, während im anderen Falle Verpflichtungen nicht übernommen würden. Die Hoffnungen der Entente auf die Unabhängigen seien Seifenblasen. Können die Unabhängigen aus Ruder, so komme damit auch das Chaos des Bolschewismus nach Deutschland, und damit sei der Entente auch nicht gedient, denn etmas würden die Unruhen vor ihren Grenzen nicht halt machen und sodann würden sie von einem chaotischen Deutschland irrendwelsche Kriegsentscheidungen nicht zu erwarten haben.

Im wohlverstandenen Interesse der Entente liege es daher auch, daß die letzte Regierung am Ruder bleibe. Diese werde aber nur dann die Geschäfte weiterführen, wenn die Entente zum Wilsonschen Programm zurückkehrt und der Friedensvertrag sich so gestaltet, daß er den deutschen Lebensbedingungen gerecht werde.

Der Eisdreud in Amerika.

Die Friedensbedingungen rufen in Amerika mehr Aufsehen hervor, als man anfangs erwartet hatte, berichtet die englische Presse vom 12. d. M. Die Haltung der englischen und der französischen Arbeiterpartei erregt allgemeine Beachtung. Die amerikanische Beurteilung der Bedingungen wird in der englischen Presse je nach ihrer politischen Richtung verschieden bewertet. Selbst James gibt an, daß in Amerika eine gewisse Ablehnung gegen Wilson wegen des geplanten Dreibundes besteht, durch welchen die Vereinigten Staaten für den Kampf Frankreich ver- pflichtet werden sollen.

Auch Rumänien unzufrieden.

Die tschechische Arbeiter aus rumänischer Quelle erfahren, daß die rumänische Delegation in Paris, infolge des Scheiterns des Vertrages, den Pakt zwischen Serbien und Rumänien zu stellen, die Konferenz zu verlassen.

Schiffsabfertigungen an Polen!

Polen verlangt, wie ein Telegramm aus Paris meldet, als Entschädigung — (als Entschädigung dafür, daß wir Polen vom Reich der Jorenmitte befreit haben?) — einen Teil der deutschen Handelsflotte. Der Vierzerrat hat, wie ergänzend dazu bemerkt wird, dieses Ansinnen in Betracht gezogen.

Dänemarks Einspruch.

In Paris hat der dänische Gesandte mit energischen Worten seiner Unbilligkeit darüber Ausdruck gegeben, daß die Pariser Konferenz ihren Beschluß über die Zulassung der sogenannten dänischen schiedsrichterlichen Instanz zur Abstimmung ohne Dänemarks Wissen gefaßt habe. Dänemark bedauert sich bezaun- det für die Angliederung deutscher Besitzergreifung.

Zuckerbrot und Peitsche für Deutsch-Oesterreich.

Die Zukunft der Oesterreicher.

Die deutsch-österreichische Friedensdelegation ist unter Führung des Staatskanzlers Stenner in St. Germain en Laye angekommen. Bei ihrem Empfang und in den Bestimmungen über ihre Unterbringung bemüht sich das offizielle und inoffizielle Frankreich offensichtlich größeren Entgegenkommens als gegenüber der deutschen Delegation in Versailles. Die französische Reimmaswelt widmet der deutsch-österreichischen Delegation sogar warm gehaltenen Begrüßungsartikel und deutet schon dadurch den Unterschied an, den die Entente angeblich zwischen Deutschland und Deutsch-Oesterreich zu machen gedenkt.

Der Grund dieser unterschiedlichen Behandlung liegt ja auf der Hand. Man umgarnet die Wiener Herren nur darum mit belustigten Liebenswürdigkeiten, um ihnen recht deutlich vor Augen zu führen, wieviel besser es Deutsch-Oesterreich bei der Entente als bei Deutschlands haben werde. Man darf annehmen, daß sich die Männer, die von Wien nach St. Germain gekommen sind, um einen Frieden des Nichts und der Dauer abzuschließen, durch solche Kerkerlichkeiten nicht bestechen lassen.

Für sie wie für die verschiedenen Volkstämme kommt alles auf den Inhalt der Vorschläge an, welche die Entente machen wird. Nach dem, was bisher darüber bekannt geworden ist, entsprechen die sogenannten Friedensbedingungen, die in St. Germain mitgeteilt werden sollen, durchaus den araufamen, erbarmungslosen Vorschlägen, denen sich Deutschland unterwerfen soll. Preisgabe Deutschböhmens, Südtirols, Südnährens, Südbairerns und Südböhmens und dazu noch vernichtende finanzielle und wirtschaftliche Lasten. Das ist dieselbe rote Vernichtungspolitik, die auch dem Deutschen Reiche gegenüber zur „Sicherung“ des Friedens für notwendig befunden wird. Schon meldet sich denn auch die deutsch-österreichische Presse mit ihrem entsehbollen Protest gegen die geforderte Auslieferung von vier Millionen Deutschen an fremde Gewalt Herrschaft. Und Stimmen werden laut, die zur Verweigerung der Unterschrift auffordern.

Trotzdem hofft man in Frankreich auf schnelleren Friedensabschluss in St. Germain als in Versailles. Warum? Man deutet an, daß es zwei Friedensvorschlüge für Deutsch-Oesterreich gebe, einen strengen für den Fall des Anschlusses an das Deutsche Reich und einen milderen als Belohnung für den Anschlussverzicht. Allein, was über diese „milderen“ Bedingungen verlautes, ist wahrscheinlich nicht tröstlich: Ueberflossung des Rhainer Kreises und Zulassung von Volksabstimmungen in gewissen Teilen von Kärnten und Steiermark, sowie Verheißungen umfangreicher und beschleunigter Lebensmittelzufuhren nach Deutsch-Oesterreich. Es würde auch unter solchen „erleichterten“ Bedingungen das Land noch wie vor den Anschluß an Deutschland als eins Lebensnotwendigkeit empfinden.

Daß schon die Feinde selbst ein. Die nationalistischen französischen Zeitungen warnen vor Vertrauen auf einen erzwungenen oder erzwungenen Anschlußverzicht der Oesterreicher. Für den Augenblick würden sie in allem gefügig sein, aus Not; aber später werde keine Gewalt der Erde den Zusammenschluß der aneinander grenzenden, auf einander angewiesenen Teile des gleichen Volkes zu hindern, in der Lage sein. Man wird zugeben müssen, daß diese Voraussetzungen viel Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Frauenforderungen für den Friedensvertrag.

Der Internationale Frauenkongreß, der in Bern tagt, stellt für den Friedensvertrag folgende Forderungen auf, die in den Friedensvertrag aufgenommen werden sollen: Die Verantwortung für ein unedeliges Kind soll nicht nur der Mutter, sondern auch dem Vater übertragen werden. Weder in politischen noch in industriellen Streiks darf die Zufuhr von Lebensmitteln an die Kinder unterbunden werden. An jeder Volksabstimmung nimmt die Frau gleich wie der Mann teil. Der Kongreß empfiehlt sodann dem Völkerverbund, eine Kommission mit der gleichen Anzahl Frauen und Männer einzusetzen, die die Verträge- und Ehegesetze im Hinblick auf die Schwierigkeiten zu prüfen hat, die den Frauen durch eine internationale Vertrag erwachsen. Der Kongreß fordert soziale, politische, geistige und ökonomische Unabhängigkeit der Frau. Es sollen Maßnahmen für eine Mutterschaftsversicherung getroffen werden, die nicht vom Vermögensstand der Mutter abhängig ist. Die Arbeit der Frau in Familie und Staat soll so gestaltet werden, daß sie der Frau in ihrer typischen Eigenart möglichst gerecht wird. Der Staat soll die Nachforschungen nach dem Vater unterstützen. Im Hinblick auf die große Verantwortung, die die Frau in der Bevölkerungstrage trägt, fordert der Kongreß, daß der gründlichsten wissenschaftlichen Aufklärung über diesen Gegenstand keinerlei Hindernisse in den Weg gesetzt, und daß der Rat der Frau in dieser Frage als maßgebend anerkannt wird.

Polnische und tschechische Vorstöße.

Breslau, 15. Mai.

Bei Danks und Rempsen verließen tschechische Partisanen entgegen den Erwartungen über die Demarkationslinie vorzu- drücken; es werden erhebliche

Südlich Hagenbach und gegen den Dabuhof Langenbrühl (Südwestlich Neustadt) fanden neuerdings Patrouillevorstöße der Tschechen statt. Am Dabuhof Langenbrühl machten wir bei dieser Gelegenheit acht Gefangene. Generalkommando des 6. A.-R.

Kleine Nachrichten.

Die Lage in Irland. Bei einer stürmischen Aussprache über die Lage in Irland im englischen Unterhause wurde die Regierung namentlich von Abgeordneten der Arbeiterpartei bestig angegriffen.

Neuer Kampf um Lemberg. Schon seit dem 8. Mai richten die Ukrainer einen neuen heftigen Kampf gegen das zurzeit von den Polen besetzte Lemberg. In den letzten Tagen sind mehrere Angriffe der Ukrainer gegen Vororte von Lemberg gescheitert; die Polen unternahmen einen Gegenangriff. Die Kämpfe werden als außergewöhnlich schwer geschildert.

Folge des Achtstundentages. Auf dem Konkrete der französischen Eisenbahner in Paris wurde mitgeteilt, daß bei der Einführung des Achtstundentages die französische Eisenbahnverwaltung 50 000 Mann neues Personal einstellen müsse.

Ententeaktion gegen Petersburg. Ein New-Yorker Blatt meldet wieder einmal, daß die Entente in der Offise eine Flotte zusammenlege, die jedenfalls zu einer Expedition gegen Petersburg bestimmt sei. Mit der schon gemeldeten Eroberung Petersburgs durch die Finnen scheint es daher noch nichts zu sein.

Storopadskiliber Entente. Der frühere Hetmann der Ukraine, Storopadski, ist nach Stockholm gelangt. Er begibt sich nach Helsinki, um sich dort der Entente zur Verfügung zu stellen. Unter dem Namen von Storopadski Regimentskamerad des Amnischen Reichsverwesers Mannherheim.

Die türkischen Bedingungen fertiggestellt. Aus Versailles wird gemeldet, daß der Entwurf für die türkischen Friedensbedingungen fertiggestellt ist. Häher verlautet, daß Konstantinopel eine freie Stadt unter der Gerichtsbarkeit des Völkerbundes werden soll.

Lebensmittel für Europa. Das amerikanische Kriegsdepartement kam mit den Vertretern des Fleischtrufs darin überein, 100 000 000 Riken Ochsenfleisch und 50 000 000 Pfund Speck, die den ungebrauchten Armeevorräten entnommen werden können, nach Europa zu schicken, um dort die Lebensmittelnot zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Neue indirekte Steuern. Im Reichsfinanzministerium beschäftigt man sich augenblicklich mit der Ausarbeitung neuer indirekter Steuern. Unter diesen befindet sich auch eine Steuer auf Feuerzeuge und Anzylinder.

Plünderungen in Stettin. In Stettin haben sich in den letzten Tagen wieder bedauerliche Ausschreitungen und Plünderungen ereignet. Am Mittwochabend verübte eine Menschenmenge, zwei im Hafen liegende Dampfer mit Heringen zu karmen und die Häuser mit Heringen zu plündern. Da die Polizei zu schwach war, mußte Militär herbeigerufen werden, das nach längeren Kämpfen, in denen zehn Personen verwundet wurden, Ruhe schaffte. Am Donnerstag nachmittag wiederholten sich die Plünderungen. Es wurden viele Geschäfte ausgeraubt. Das Gefängnis und die Hauptwache wurden gestürmt und die dort befindlichen Gefangenen aus den Straßenkämpfen vom Mittwoch befreit. In der Stadt kam es an verschiedenen Stellen zu Straßenkämpfen. Es sind jetzt weitgehende Maßnahmen getroffen, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Vertreter der Arbeiterschaft legen größten Wert auf die Feststellung, daß die Unruhen und Plünderungen vom Böbel niedrigster Sorte verübt wurden.

Selbsthändigkeit der bayerischen Pfalz? Die Münchener Abendzia. meldet aus Bamberg, daß die Zukunft der Pfalz von einer entscheidenden Wendung stehe. Man erwäge bei den Pfälzern, die Pfalz als selbständige Republik auszurufen.

Finanzielle Auseinandersetzung mit dem früheren Großherzog von Oldenburg. Bei der geschehenden Verammlung von Oldenburg ist der Gesegentwurf über die finanzielle Auseinandersetzung mit dem früheren Großherzog von Oldenburg eingebracht. Nach dem vorgelegten Vertrage geht das gesamte Dominialvermögen (Domänen) auf den Staat über, der die daraus und auf der Zivilliste des Großherzogs ruhenden Lasten übernimmt. Der Staat zahlt außerdem dem Großherzog eine jährliche Rente von 150 000 M. Solange diese Rente bezahlt wird, überläßt der Großherzog dem Staate seine Gemäldesammlung, Kunstschätze und Privatbibliothek. Auf die Gemäldesammlung hat der Staat mit fünf Millionen das Vorkaufsrecht.

Keine militärischen Vorbereitungen. In einigen Blättern war schon davon gesprochen worden, daß vom Generalstab Vorbereitungen für eine Wiederaufnahme der Reichsfeindlichkeiten getroffen würden. In der aktuellen Lokal. Rundschau hatte darüber besonders der bekannte General von Liebert berichtet. Auch war bekanntlich gewesen, die Grenzschutzgruppen

würden verdupelt und die beschäftigte Auflösung des Grenz Hauptquartiers verschoben. Es wird jetzt aber bekannt gemacht, daß an amtlichen Stellen nichts hiervon bekannt sei.

Neue Oberpräsidenten. Das preussische Staatsministerium hat den bisherigen Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium Dr. Bernhard Barmeling zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, den bisherigen Oberbauratemeister von Altona, Bernhard Schnadenburg, zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und das Mitglied der Nationalversammlung Heinrich Kürbis zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein ernannt. Oberpräsident Dr. Barmeling hat als Vertreter des Zentrums den Wahlbezirk Mülher innegehabt — von 1886 bis 1893 — im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten. Oberpräsident Dr. Schnadenburg, ein sehr bewährter und angesehener Kommunalbeamter, entstammt der Provinz, deren Leitung er jetzt übernimmt; er ist in Schwes als Sohn eines Mühlenbesizers geboren. Oberpräsident Kürbis war Bezirksparteileiter für die sozialdemokratische Partei Schleswig-Holsteins und ist durch langjährige Tätigkeit mit den Verhältnissen und Bedürfnissen seiner Provinz eng vertraut.

Auch Kretsch schenken wollen. In der Nähe von Innsbruck ist der Mähnesener Spartakusführer Kretsch verhaftet worden. Er war in Begleitung eines Mannes und einer Frau über die bayerische Grenze gekommen. Beim Wägen verlegte sich der Vogelführer so, daß die drei nicht weiter konnten und schließlich einem Gendarmen in die Hände fielen. Kretsch und die beiden anderen Personen wurden nach Bayern angeschlossen, da das italienische Kommando in Innsbruck dieses Verlangen stellte.

Sozialgesetzgebung in Deutschland. Die deutschösterreichische Nationalversammlung nahm die Gesetzentwürfe über die Mindestarbeitszeit, den Lebenslohn und die Sonntagruhe in Handel, Gewerbe und anderen Betrieben, sowie über die Errichtung von Betriebsräten endgültig an.

Zum Schutze der Freiwilligen. Das Reichsjustizministerium hat eine aus einem einzigen Paragraphen bestehende Vorlage zum Schutze der Angehörigen der Freiwilligenkorps fertiggestellt. Der Paragraph lautet: Wer zum Posten der Angehörigen der Freiwilligenverbände auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft.

Der Minister des Innern, Dr. Wollmann, hat sich am Mittwoch nach Rattowis begeben. Im Verlauf seiner Reise wird er u. a. an einer Sitzung im Provinziallandtagsgebäude zu Breslau teilnehmen.

Der Friedensausblick der Nationalversammlung wird an diesem Samstagabend im Reichsfinanzministerium in Berlin wieder zusammenzutreten.

Der Experimental-Sozialpolitiker Dr. Kewrath ist seines Amtes als Präsident des Zentralwirtschaftsausschusses in München entsetzt worden und soll in Ost genommen werden sein.

Unabhängige Aufhebung. Die Freiheit bringt es fertig, daß Urteil im Liebnicht-Prozess mit den Friedensverhandlungen in Beziehung zu setzen, und schreibt dabei:

Wie wird dieses Urteil auf den Verlauf der Friedensverhandlungen wirken? Das Proletariat in den Ententeländern wird mit Entsetzen sehen, daß der Nord an Rosa Luxemburg und Karl Liebnicht ungefährlich bleiben soll, jenen beiden, die nicht nur der deutschen Arbeiterklasse, die der Arbeiterklasse der ganzen Welt angehört haben. Die Bourgeoisie der Allierten aber wird behaupten können, daß der deutsche Militarismus frecher als je sich gebärde, und daß darum dem deutschen Volk die härtesten Bedingungen auferlegt werden müssen.

Es verdient festgesetzt zu werden, daß noch nie eine deutsche Zeitung den Gegner schamloser Argumente und Vorreden nachgelegt hat als die „Freiheit“. Sie liefert der Bourgeoisie der Alliierten Waffen gegen das eigene Volk, dazu Waffen, deren lägenhafter Charakter ihr aus genauester Kenntnis ist. Und alles, um innerpolitisch ihr Geschäft zu machen!

Bitte an den Papst. Der „Köln. Volkszt.“ schreibt, daß der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, den apostolischen Nuntius Vacelli ersucht, dem Papst unverzüglich darzulegen, daß die vom Verband dem deutschen Volke auferlegten Friedensbedingungen den Ruin des Volkes und eine grausame Vergewaltigung von 70 Millionen Menschen bedeuten. Der Papst wird gebeten, Schritte zu unternehmen, um das deutsche Volk vor dem drohenden Untergang zu bewahren.

Die Rätewirtschaft in München. Die demonstrative Landtagsaktion in Bayern brachte eine Intervention über die wirtschaftlichen und finanziellen Einwirkungen der Räteregierung in München ein. Es wird auch angetragen, welche militärischen Maßnahmen zur dauernden Sicherung der Handhabung getroffen sind.

Die Aussichten der gelehrten Berna. Man schreibt uns: Von sehr sachverständiger Seite ist vielfach eine einträgliche Warnung an die Jugend vor dem juristischen Studium wegen der dort herrschenden Überfüllung stricheln worden. Diefelbe Warnung erhebt auch der Dirkt. Gebirge Regierungsrat im Kultusministerium Dr. Künhardt in seiner Ange

Als erschienenen Schrift über die Neugestaltung des deutschen Schulwesens. Nach zuverlässigen Nachrichten rühen sich gegenwärtig etwa 12 000 junge Leute auf deutschen Universitäten für den Oberlehrerberuf, obwohl die Zahl der vorhandenen Anwärter den Bedarf der nächsten Jahre um ein vielfaches übersteigt. Die Verschwendung des Staates und der Gemeinden und der große Geburtenrückgang infolge des Krieges werden zu einer Verminderung der höheren Lehranstalten führen. Die Ausichten sind mithin noch schlechter, als sie vor dem Kriege waren. Dazu haben deutsche Philosophen und Juristen, deren Ausbildung den deutschen Verhältnissen angepasst ist, sehr beschränkte Möglichkeiten einer Verwendung im Ausland. Ihre Ausichten für die Zukunft sind mithin überaus gering zu bewerten.

Aus Stadt und Provinz.

Gleitsberg, 17. Mai 1919.

Wettervorhersage

bei Wetterbleibstelle Breslau für Sonnabend:
Zunehmen windig, aber aufhellend, am Tage etwas Erwärmung.

Wahl des Heims in Breslau.

Im Namen des Zentralausschusses von Schlesien hatte Oberpräsident Philipp für Donnerstag abend telegraphisch die führenden Persönlichkeiten Schlesiens zu einer Sitzung im Breslauer Landeshause eingeladen, in welcher der deutsche Minister Heine in trefflichen Ausführungen zum beweisenden Widerstand gegen den unannehmbaren Gewaltfrieden mahnte.

In der lebhaften Erörterung, in der auch die Vertreter der Unabhängigen die Unmöglichkeit der Friedensbedingungen anerkannten, beteiligten sich u. a. Freiherr von Richthofen, der Vorsitzende des Provinzialparlamentes, Schölich-Breslau, der Unabhängige Richterlein-Oberschlesien, Dr. Ublat-Gleitsberg, Wdo. Prof. Dr. Semler-Breslau und ein Vertreter des besetzten Kreises Guben.

Minister Heine gab in einem glänzenden Schlusswort dem ebenfalls entschlossenen Geiste der Versammlung entsprechenden Ausdruck.

Unzureichende Lebensmittelversorgung.

Die in unserer Mitwoch-Nummer bereits erwähnte, aus zwei Mitglidern des Bundes niederösterreichischer Industrieller und aus zwei Mitglidern des Gewerkschaftsbundes bestehende Kommission besah sich, nachdem sie am Dienstag mit dem Oberpräsidenten von Schlesien, Herrn Philipp, verhandelt und die Zusicherung einer größeren Menge Speck und Schmalz für den Kreis Gleitsberg nachsichert erhalten hatte, nach Berlin, wo sie sich unter Leitung des Abgeordneten Wenke zum Leiter des Kriegsernährungsamtes, Unterstaatssekretär Peters, begab. Wärschen von dem Werte der Ausdrache mit dem genannten Herrn über die Ernährungsverhältnisse des Kreises Gleitsberg erreichte die Kommission die Bewilligung von 400 Zentnern Rohmitteln für den Kreis. Besonders beachtenswert dürfte die Bemerkung des Unterstaatssekretärs Peters werden, daß die Brotversorgung bis zur nächsten Ernte völlig gesichert sei. Auf der Reichshöhe für Fleischversorgung, welche sich die Herren weiterhin begaben, wurde ihnen mitgeteilt, daß eine erheblich bessere Lieferung des Kreises mit Fleisch, insbesondere mit Deringern, bereits in der nächsten Zeit zu erwarten sei.

Gemeinnützige Baugesellschaft im Kreise Gleitsberg.

Der einzigen Wochens haben wir Mitteilungen gemacht über eine gemeinnützige Baugesellschaft „Schlesisches Heim“, welche die gemeinnützige Bautätigkeit auch im Riesengebirge am besten fördern will, und zwar durch Gründung oder Finanzierung von kleinen Bauvereinigungen, durch Beratung bei der Selbstbeschaffung, Befestigung von Grundstücken und Bauwesen, bei der Beschaffung von Rohstoffen und der Erprobung neuer Bauweisen. Als Gesamtkapital sind etwa 3 Millionen Mark in Aussicht genommen. Das „Schlesische Heim“ führt nicht nur die Bauarbeiten aus, sondern auch. Es soll deshalb hier im Kreise eine gemeinnützige Baugesellschaft als G. m. b. H. gegründet werden, die mit Hilfe des „Schlesischen Heims“ die Bauarbeiten ausführen soll. Der Kreisrat am 10. Mai soll nun grundsätzlich zustimmen, daß wegen einer Förderung mit den größten Gemeinben des Kreises und der Bauvereinigungen, namentlich größerer Arbeitsgruppen, in der nächsten Zeit zu erwarten sind. Als Gesamtkapital sind 3—400 000

Mark in Aussicht genommen, woran sich der Kreis mit bis zu 150 000 Mark beteiligen soll. An der Gründung des „Schlesischen Heims“ soll sich der Kreis mit bis zu 45 000 M. beteiligen. Die Mittel sollen vom Kreis- und Ausgleichsfonds übernommen werden. Zweck der Gesellschaft im Kreise Gleitsberg soll die Beschaffung, Vergebung und Vermietung von Wohnungen, insbesondere für die unbemittelte Bevölkerung sein. Sie würde dabei von der Gesellschaft „Schlesisches Heim“ auf die oben näher bezeichnete Weise unterstützt werden.

Ein Kreisstag

Am 30. Mai statt, welcher die Kreisstadtwahlen prüfte, die Wahlordnung für den Kreisrat und die Kommissionen schickte und den Kreisrat selbst wählen soll. Außerdem wird beim Kreisstag die Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft vorgeschlagen, worüber wir an anderer Stelle dieser Nummer berichten.

Für die Wahl des Kreisrat und der Kommissionen sollen u. a. folgende Vorschriften gelten: Grundlage ist die Verhältniswahl mit einer Stimme für jeden Wähler. Wahlberechtigt sind alle gewählten Mitglieder des Kreisrates. Wählbar sind alle im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet, im Kreise seit sechs Monaten ihren Wohnsitz haben und weder entmündigt sind noch unter vorläufiger Vormundschaft stehen. Im übrigen sind die Wahlvorschriften maßgebend, wie sie von den Kreisrat- und den übrigen bisherigen Wahlen bekannt sind.

Verteilungen aus Heeresbeständen.

Für den Hoch-Weinberg ist ein großes Quantum österreichischer Schokolade als Heeresbeständen für die Bevölkerung Niederschlesiens freigegeben worden. Der Wein soll von vorzüglicher Qualität und preiswert sein. Die Verteilung erfolgt auf Lebensmittelkarten. Alles nähere wird noch bekanntgegeben.

Unterstützt hat das Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Gleitsberg, nun auch die schon längst begehrten Feldarbeiten durch die Kommission zur Herabsetzung und Verteilung an die ärmere Bevölkerung abzugeben.

Um den Arbeitern aus den Ostbieten die Möglichkeit zu geben, Aufstellung auf dem Lande zu nehmen, hat die genannte Zweigstelle in letzter Zeit den Bekleidungsämtern für den dringenden Bedarf (Notwendigkeiten) Textilien zur Verteilung übergeben, und zwar handelt es sich um etwa tausend Schlafröcke, Hemden, Unterhosen, Socken, Schals in verhältnismäßig sehr geringen Mengen.

In allerhöchster Zeit gebührt die Zweigstelle des Reichsverwertungsamtes in Gleitsberg aus Heeresbeständen circa 20 000 Posten von Arbeitssachen zur Verteilung zu bringen.

Schlesiens Protest.

In der Provinz, ganz besonders aber im ober-schlesischen Industriegebiet, finden Protestkundgebungen unter vielfacher einseitiger Beteiligung der gesamten Bevölkerung statt. In Gleitsberg und Dentschen OS. verläuft kein Tag ohne Massenversammlungen, außerdem ist ein großer Stimmungsüberschwung, auch aus dem Lande, für Deutschland zu bemerken. Früher polnisch gefürchtet werden ab und das lateinische Bürgerrecht ist ebenfalls fortgerissen. Kulturelle in allen Ständen machen kund, daß Oberschlesien nicht gewillt ist, die ober-schlesische Heimat landlos den Polen anzuliefern. Oberschlesien streift nach einem Führer und will lieber deutsch bleiben, als polnischer Sklave werden.

Die Schlesische Rotwehr rufft alle Wehrfähigen zum sofortigen Eintritt in die vorkriegliche Reichswehr auf, deren Bekämpfung dringend notwendig ist, um eine wirksame Abwehr eroberungsfähiger Schilde gewährleisten zu können. In Gleitsberg besteht sich die Werkstelle in der Halbersee-Kaserne.

In Guben fand am Mittwoch eine Protestversammlung gegen den Gewaltfrieden auf dem Hiebmarkt statt. Eine hundertköpfige Menschenmenge hatte sich eingefunden. Stadtverordneten-Vorsteher Rätzsch hielt eine Ansprache, woraus eine Resolution, die an die Nationalversammlung geschickt werden soll, einstimmig Annahme fand.

In Goldberg sprach in einer großen Versammlung Dr. Wollen aus Breslau. Einstimmig wurde eine Entschliessung angenommen, welche die Ablehnung des Friedensvertrages fordert. Nachdem noch mehrere Redner die Entschliessung bekräftigt hatten, wurde die Versammlung nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ geschlossen.

In Gollschan fand eine große Protestversammlung statt, in der außer Bürgermeister Reig, noch Lehrer Buschmann, Oberlehrer für die Sozialdemokraten sprach und Rektor Schindler für die drei anderen Parteien. An die Reichsregierung und an den Oberpräsidenten wurden Protesttelegramme geschickt.

Eine Massenversammlung, wie sie die Stadt in solcher Mächtigkeit und Macht noch nicht gesehen, fand in Gleitsberg am Donnerstag auf dem Markte. Nach einer wichtigen Rede des Oberbürgermeisters Tharbohnner wurde an die Reichsregierung eine Entschliessung beschlossen, in der die Friedensbedingungen abgelehnt, doch anerkannt, bezeichnet werden.

* (Als Regierungspräsident in Bismarck) ist wie uns aus Breslau gemeldet wird, nunmehr der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Taubadel, Mitglied der Nationalversammlung, früher Redakteur der sozialdemokratischen Vörländer Volkszeitung, in Aussicht genommen.

* (Grenzschutz-Soldatenrat.) Die am Donnerstag im Konzerthaus zu Hirschberg abgehaltene Volksversammlung der Soldatenräte der Inf.-Brigade z. B. B. 5 nahm, wie uns geschrieben wird, nach längerer Debatte folgende Entscheidung mit großer Mehrheit an: Die versammelten Soldaten - Räte der Infanterie - Brigade 5 erheben im Namen des Volkes Protest gegen die Absetzung der S.-Räte, da mit ihnen eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution begraben wird und den Offizieren alle Rechte des alten preussischen Militarismus wieder in die Hand gegeben werden. Sie legen einmütig ihre Kommando als S.-R. nieder und verpflichten sich, keinen Vertrauensposten in der neuen Reichswehr zu übernehmen.

* a. d. (Teure Orte.) Wie uns gemeldet wird, ist nach einer Benachrichtigung durch den Finanzminister Görlich unter die teuren Orte aufgenommen worden. — Wenn Görlich als teuer anerkannt wird, so muß dies bei Hirschberg erst recht der Fall sein. Görlich hatte zu Friedenszeiten den Ruf einer billigen Stadt, Hirschberg aber ist durch seinen Fremdenverkehr stets ein teures Plätzchen gewesen. Im Kriege ist es überall teuer geworden, in Hirschberg aber sicherlich auch in wesentlich höherem Maße als in Görlich.

* (Die Ausgabe von Schweinefleisch) erfolgt, wie der Kreisamtschef mittelt, außer in den bereits genannten Gemeinden noch in den Gemeinden Hartau und Straupitz. (Selbstversorger) haben Anträge für die nächste Maßnahme baldigst, während bis 19. d. Mts., dem Polizeiamte mitzuteilen.

* (Konzert Kollia) Die uns aus der diesjährigen Opernvielfalt als so schätzenswert bekannt gewordenen Künstler, Fräulein Wally Strauß und Herr Billy Brach-Corbes, welche den diesigen Kunstfreunden so viele gemündete Stunden bereitet haben, verankerten am Freitag, den 13. Mai, im großen Saale des Rink- und Vereinshauses einen Nieder- und Duetten-Abend. Es dürfte von besonderem Interesse sein, diese Künstler, welche auch im Kaiserpalast schon große Erfolge errungen haben, in einem besonders gut gewählten Programm hier zu hören. Näheres ist aus der morgigen Anzeige ersichtlich.

* (Kauf Dörrgemüse) Der Magistrat steht im Einvernehmen mit dem Volkswirtschaftsamt bis auf weiteres davon ab, Kartoffeln ohne Dörrgemüse nicht zu verabsorgen. Es wird aber den Kartoffelabnehmern dringend empfohlen, Dörrgemüse zur Streckung zu kaufen, da die Kartoffelengänge außerordentlich gering sind. Das von der Stadt angebotene Dörrgemüse ist eine bessere Qualität als Rohröhrengemüse aus 1916/17. Das Rohröhrengemüse ist bei jedem Kartoffelbändler erhältlich.

* (Regeln für die Verwendung von Dörrgemüse.) Neben frischem Gemüse muß auch Dörrgemüse benutzt werden. Es ist im Gebrauch einfach, wenn man die richtige Behandlung versteht. Zu beachten ist: 1. Dörrgemüse ist vor dem Kochen mindestens 6 Stunden einzuweichen, da der dem Gemüse durch Trocknen entzogene Wassergehalt wieder gegeben werden soll, ehe man es kocht. 2. Dörrgemüse ist dem Verfaulen ausgesetzt. Es erfordert daher eine gründliche Wäscherung mit kaltem Wasser vor dem Einweichen. 3. Das vom Einweichen zurückbleibende Wasser ist nicht fortzuschütten, sondern mit zu verwenden beim Kochen. 4. Auf 50 Gramm Dörrgemüse rechnet man beim Einweichen 1 Liter (lauwarmes) Wasser. 5. 30 bis 40 Gramm Dörrgemüse ergeben für eine Person eine Gemüsemahlzeit. Zur Bereitung einer Gemüsesuppe rechnet man die Hälfte der angegebenen Menge. 6. Dörrgemüse ist besonders geeignet für ein Bechicken in der Kochschüssel. Ansohzeit fünf Minuten. Kochdauer in der Kochschüssel 2 bis 3 Stunden. 7. Man bereitet Dörrgemüse wie frisches Gemüse zu.

* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge O. A. B.

* (In die Gebrauchsmusterrolle) wurde für Hans Bader in Hirschberg ein Schultornister eingetragen.

* O. Petersdorf, 16. Mai. (Darlehenkasse.) In der achtzigsten Genossenschafts-Versammlung wurden der Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt, einen Lagerplatz anzukaufen oder einen Sockel zu bauen. Der Umfang der Kasse betrug im Vorjahre reichlich 1 1/2 Millionen Mark, die Einnahmen für Bauen rund 350 000 Mark und der Reingewinn 5600 Mk. Nach dessen Verteilung betragen die drei Reservefonds rund 72 000 Mk. Die Mitgliedszahl ist 296. Die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats Martinek, Pfister und Ansoh wurden wiedergewählt. Herr Kasse-Herrsdorf hielt einen Vortrag über Warenmarktssteuer.

* Quirl, 16. Mai. (Die Gemeindevertretung) am Freitag letzte den Etat 1919 auf 9435 Mk. fest. Der Gemeinde- und Nachwächter erhält künftig jährlich 596 Mk. Gehalt, der Gemeindefassenrentant 120 Mk., der Steuererheber 250 Mk. Der Vertrag mit der Feuerwehr wurde auf drei Jahre verlängert; feuerlöschpflichtig sind alle männlichen Personen zwischen 18 und 66 Jahren,

doch ist die Ablösung mit 3 Mk. gestattet. Ob eine Einwohnerversammlung für unseren Ort nötig ist, soll erst durch eine Kommission untersucht werden. Das Auslandsmehl wird immer am Sonnabend von Herrn Opitz verkauft werden. Zur Sicherung der Wohnungsverhältnisse wurde eine Kommission gebildet. Die Häuserhalter werden gebeten, eine angemessene Menge Eier an die Verkaufsstelle zu liefern. Die Luftbarkeitssteuer wurde wieder erhöht.

* Buchwald, 16. Mai. (Die Gemeindevertretung) am Freitag wählte die Herren Reimann und Hoffmann zu Lebensmittelkontrollleuten. Das Auslandsmehl verkauft Herr Holzbecker. Um Ablieferung von Eiern an die Verkaufsstelle wurde dringend gebeten. Eine Wohnungskommission soll versuchen, die Verhältnisse nach Möglichkeit zu beseitigen.

* a. Lahn, 16. Mai. (Verschiedenes.) Kasseler Oraber, welcher den wegen Krankheit beurlaubten Amtsrichter Thomas vertrat, ist an das Amtsgericht zu Rasthof versetzt. — Der am hiesigen Pädagogium tätige Lehrer Köhler bestand die Mittelschullehrerprüfung. — Die hiesige Schmiede- und Stelmacher-Innung wählte in der Handwerksversammlung einstimmig wieder zum Obermeister Schmiedemeister Reimer. In der Vorstand wurden gewählt Schmiedemeister Barisch, Stelmachermeister Freund, Schmiedemeister Jentsch und Stelmachermeister Kuprecht, letzterer zugleich als Schriftführer, Herr Barisch als Rednerleitender Vorsitzender und Herr Jentsch als Kassierer. Die Versammlung beschloß, bei der Handwerkskammer wegen des Nachbarnordnungsplans vorstellig zu werden. Ueber Preisfragen und Organisationen fand eine lebhafteste Aussprache statt. Es soll ein Kontrollrat angeleitet werden, welcher die Geschäftsbücher der Innungsmitglieder durchzusehen hat.

* 1. Schönau, 16. Mai. (Verschiedenes.) Verbermelter Hümer verkaufte sein Hausgrundstück für 18 000 Mk. an den Geschäftshändler Förster. — Für den Bau eines elektrischen Orangeries in Hohenliebenthal sind folgende Aktienanträge eingegangen: A. Rink u. Co. in Barnbrunn 71 375 Mk., Bauerbreit u. Rastow in Hirschberg 104 000 Mk., Adersmann u. Härtel in Liegnitz 107 000 Mk. — In Hohenliebenthal wurde beim Stollenbau der Schmelzgrube ein großer Wasserschub beobachtet. — In den Freitagen wurden geweiht: die Stollenbau-Stämme und Gräber in Tiefbarmsdorf, Gutsbeher Bruno Beer in Hohenliebenthal, Maurer Paul Jung in Kleinheubach, Stollenbau-Stämme in Hohenliebenthal, Gutsbeher Wilhelm Schuber in Reichsdorf, Stollenbau-Stämme in Seibendorf, Hermann Büchel in Seibendorf, Gutsbeher Flobe in Kleinheubach. — w. Löwenberg, 16. Mai. (Besondere.) Fuhrwerksbesitzer Berger verkaufte sein Grundstück an Herrn Giese von hier.

* Langwasser, Kr. Löwenberg, 16. Mai. (Besondere.) Herr Schäfer verkaufte seine Fehlsung an einen Herrn aus Grotz.

* m. Greiffenberg, 16. Mai. (Kirchenmusik.) Im St. Marien findet das 250jährige Kirchenjubeljahr unter würdevollen Gottesdiensten statt. Die erste höhere Kirche wurde am 18. Mai 1669 durch den Pastor Jakob Rabel in Ober-Wiesla eingeweiht. Aus weitem weitem Entfernungen, selbst aus dem Reichsbesitz, kamen damals die Anbeter zu den Gottesdiensten zu zahlreich herbeigezogen, daß sie oft nicht in der Kirche Raum fanden. 1770 bis 1783 erhielt die Kirche einen vollständigen Umbau.

* Landesgut, 16. Mai. (Reiche Spende.) Die Freie, ein- und gesellschaftliche Landeskasse hat ihren Reingewinn nach Reisekosten in Höhe von fast 20 000 Mark dem Kreise zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Der Betrag wird hauptsächlich zur Unterstützung von Kriegsverletzten und Kriegsdienstverweigerern verwendet werden.

* Landesgut, 16. Mai. (Erholungs-Urlaub.) Einigen Arbeitern der Schmelzgrube Rosenfeld & Partner hier hat für dieses Jahr volle sieben Tage Ferien bewilligt worden unter Fortzahlung des vollen Wochenlohns.

* Waldenburg, 16. Mai. (Die Handwerker-Gewerkschaft der Privatangehörigen) hatte den Arbeitgeber des Handelskammerbezirks Schwelbitz einen Tarifvertrag vorgeschlagen, über den letzter Tage erneut verhandelt werden sollte. Bei Beginn der Versammlung erklärte der Schlichter der Handelskammer, Dr. Kühn, daß die Arbeitgeber nicht ein geschlossenes Gremium bilden, sondern den ganzen Kammerbezirk in sechs Ausschüssen einteilen und durch Willkür von Tarifgruppen den Willkür von Tarifverträgen in die Wege leiten wollen. Zudem wurde von Seiten der Arbeitgeber der Tarifvertrag in der letzten Fassung für unannehmbar erklärt. Die Versammlung endete daher mit dem Abbruch der Verhandlungen.

* W. Goldberg, 16. Mai. (Eine neue Gedächtnis-) Ein „Nutenpäuer“, der Ingenieur Schröder aus Pilsen bei Schwelbitz, will auf dem Nikolaberge ein größeres Goldbergwerk errichten lassen, das sich in geringer Tiefe befinden soll. Die eine Lagerung soll eine Ausdehnung von etwa 40 Metern Länge und 2 bis 3 Metern Breite haben. — Unmöglich ist es nicht, daß in der angegebenen Gegend Gold zu finden ist, befinden sich doch bei Nikolaberge noch Stollen vom alten Bergwerk. Auf dem Besatz liegt auch der Kirchturm, weshalb man sagt: „Die Goldarbeiter begraben ihre Toten im Golde.“

* S. Lauban, 16. Mai. (Dammbruch.) — Ein Dammbruch. Mittwoch brach ein Damm der neuangelegten Hochwasser- des-Schulitzer Damms. Das Wasser überflutete die an-

grenzenden Wiesen und Acker und setzte auch einen Teil der Fahrstraße zwischen Bingenort und Steinlich unter Wasser. — Nachdem der Verkauf von Eiern wieder freigegeben ist, kommen täglich Verkäufer in unseren Kreis und zahlen für die Eier ganz herrliche Preise, so daß für die einheimische Bevölkerung ein ziemlicher Gewinn von 50 Pf. kaum noch zu haben ist.

Sagan, 16. Mai. (Städtisches.) Die Stadtverordneten genehmigten den Etat mit 2 220 250 Mk. An Steuern sind 587 000 Mk. anzubringen. Der Zuschlag zur Einkommen- und den Realsteuern muß von 170 auf 200 Prozent erhöht werden. Zur Anschaffung von Schulbaroden, zwei Stück zu je zwei Zimmern, wurden 50 000 Mk. ausgesetzt.

Reichenbach, 15. Mai. (Ein Textilarbeiter-Ausstand) als Ausfluß des ärgsten Terrors entstand hier in den großen Fabriken von Bism. u. Rastau in der Niederstadt. Die im Textilarbeiterverband organisierten Fabrikarbeiter forderten von der Fabrikleitung die Entlassung aller katholischen Gewerkschaftler und legten bis zur Erfüllung dieser Forderung die Werke still. Die Verhandlungen führten nachmittags wieder zur vorläufigen Ausnahme der Arbeit, doch am nächsten Morgen hielten Verbändler die Fabriklore besetzt und verweigerten unter Präsenz der Verbandsmittelschleichen den Gewerkschaftlern den Zutritt zu der Fabrik, in deren Arbeitsstätten unter anderem Maßnahmen auch von den Meistern die Instandsetzung der Maschinen verhindert wurde. Reichlicher Terror wird auch in den anderen Industrieorten des Kreises vorbereitet. Die Gewerkschaftsleiter der Textilarbeiter sandte telegraphisch entsprechende Botschaften an die Regierung und forderte deren Einschreiten.

Breslau, 16. Mai. (Anfischung eines Miesenkammerlagers.) Bei dem Inspektor a. W. Gerlach von der Kriegsverwaltungskasse und Marketenbetriebe in Breslau wurde ein Warenverkauf nachgewiesen, der aber nicht an die durchreisenden Soldaten, sondern an die dort ständig beschäftigten Penne, und zwar in erheblichen Quantitäten erfolgte. Bei einer Hausdurchsichtigung der Wohnung Gerlachs fand man zwei Zimmer fast bis an die Decke gefüllt mit einem riesigen Samstierlager. Sein Wert im freien Handel belief sich auf mindestens 80- bis 90 000 Mark. Das Samstierlager ist wesentlich größer als das der ganzen Marketenbetriebe. Das Verfahren gegen Gerlach ist eingeleitet worden.

Beuthen OS., 16. Mai. (Ober-schlesisches Banditenwesen.) Auf der Chaussee nach Schönlinde wurde ein Wagen der Pöhl. Donnerwetterischen Verwaltungen in Mendel von acht Banditen überfallen, die den Kutscher und das Begleitpersonal vom Wagen stießen und mit dem Wagen davonfuhren. Im Wagen befanden sich 300 000 Mark Lohngehälter, die einer Fahrt in Beuthen zugeführt werden sollten. Die Räuber sind unerkannt entkommen. — In der Nacht vom 13. d. M. drangen, wie ober-schlesische Blätter berichten, in Emanuel's Lager etwa 40 bewaffnete Banditen in das Pöhl. Warenhaus ein und raubten dort eine Unmenge der verschiedensten Vorräte. Aber da die Eindringlinge an Ort und Stelle umnachtet gegen 50 Flaschen Wein und 15 Flaschen Cognac austranken, schloßen sie ein, und so konnten Mannschaften des alarmierten Grenzsoldates rechtzeitig das Gebäude nach die Umgebung umlagern. Es kam zu einem Frontschuß zwischen den Banditen und dem Militär und es wurden drei Banditen erschossen und fünf gefangen genommen.

Husitz, 16. Mai. (Politischer Teilweil.) Im Husitzer Reviergebiet ist eine Gärung auf der Donnerstagmarchstraße im Gonet. Dort ist ein Teilweil ausgebrochen. Die Arbeiter haben die Siebenstundenschicht. Auf der Charlottenstraße kam es zu Beamtentüchthandlungen. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Während nun das erste Grünfutter so weit gewachsen, daß es zwar noch nicht zum Mahlen, aber doch zum Abweiden auszuweisen ist, erübrigt es den Voten dringend, so oft und so viel wie möglich, die zweifellos viel Not leidenden Leute, Besorger und auch Landwirte, von dem so ungetrechten Vorurteil gegen einen richtigen Weidetrieb abzubringen, das erste Grünfutter, das infolge seines sehr hohen Nährwertes ein gutes Milchfutter abgibt, baldigst als Zugabe zu dem dürftigen, fast ausgebrauchten, und nährstoffarmen Winterfutter hauptsächlich für die wenigen, uns noch gebliebenen Milchkuhe zu verwenden, um so schnell wie möglich die Milch- und Fettmilch etwas zu mildern. Wäre es möglich, dieses ungerechte Vorurteil gegen die Weide zu beseitigen, so wäre ein sehr großer Schritt zur Linderung der Not getan. Durch Erfüllung dieser Bitte würde der Voten viel Not abgemindert.

X Schrotterbau, 16. Mai.

Die Deutschnationalen von Schrotterbau gehören zu jenen, die seit dem 9. November noch immer nichts gelernt haben. Im die- genen Bürgerverein suchen sie die Führung an sich zu reißen und den Zweck, der ohne politische Interessen Gemeindegemeinschaften beraten will, zur Ausschließung aller Sozialdemokraten zu

drängen. An dem gesunden Sinn nicht nur der demokratischen Mitglieder des Vereins ist dieser Versuch eines „Sozialistengesetzes im Bürgerverein“ gescheitert. Erbittert durch dieses schamlose Treiben haben Bürger aller Parteien es bei den Kreisstadtwahlen durchgesetzt, daß Schrotterbau nunmehr durch 2 Demokraten und einen Sozialdemokraten im Kreisrat vertreten wird, so daß der deutschnationale Kompromißkandidat gänzlich aussiel. Jetzt zeihen die Deutschnationalen die bösen Deutschnationalen der Ueberrumpelung und bedenken nicht, daß sie in anderen Kreisen auf Grund der Kreisstadtwahlen dasselbe versucht haben. — Das hiesige amädelich neutrale Wochenblatt sucht den verärgerten Nationalen nach Kräften beizupringen und hängt den demokratischen Berichtungen Bemerkungen an, die etwa so neutral sind, wie Amerika in den ersten Kriegsjahren.

Gerihtsjaal.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 16. Mai.

Einer fortgesetzten Milchverfälschung hatte sich die Sämliebmilchfrau Marie W. aus Raitwaldau schuldig gemacht. Wegen Nahrungsmittelfälschung erhielt die Angeklagte 30 Mark Geldstrafe. — Der Schlosser und Kraftfahrer Robert F. von hier eignete sich den einem Arbeiter gehörigen Kussack mit 11 Pfund Mehl an und verkaufte das Mehl. F. will in Not gezwungen haben. Urteil: 5 Tage Gefängnis. — Wegen Schleichhandels und Fleischverkauf ohne Marken fand der Keilner Josef W. von hier unter Auflage. Er sagt aus: ein Mann habe ihn angesprochen, ob er ein Schwein kaufen wolle, wozu er sich auch bereit erklärte. Der Mann sagte, das Schwein liege im Wald beim Hellen und W. mühte sich ein Fuderweil besorgen, was W. auch tat. Tatsächlich handelte es sich um eines der beiden am 10. April in Böhmerhütten beim Gutbesitzer Gaiule geklochten Schweine. Der Angeklagte verkaufte es, wie er sagt, hier in der Stadt für 1450 Mark: er hätte dem „Unbekannten“ 1100 Mark gegeben. W. wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Drei Woten wurden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Tagesneuigkeiten.

Unheimlicher Fund in der Landsberger Heide. Eine schauerliche Entdeckung machten Schulkinder aus Landsberg (Warthe) auf einem Spaziergang in den nahen Wäldchen Bergen. Aus dem Sandboden ragte eine Hand empor. Die Wotkommission aus Landsberg (Warthe) ließ die Leiche ausgraben, wobei sich ergab, daß es sich um einen durch einen Stich in die linke Brustseite ermordeten Kritikerlisten handelt, der nach der Tod eingekerkert worden war. Bisher konnten keinerlei weitere Feststellungen gemacht werden.

Frauen als Detektive. Der Londoner Eberweilendienst hat unter seinem Personal schon seit einiger Zeit Frauen als Detektive, die sich ausgezeichnet bewährt haben; einige von ihnen sollen einen Spürsinn bewiesen haben, dessen ein Eberweil Holmes sich nicht zu schämen braucht. Das Hauptfeld ihrer Betätigung ist die Liebeswahrung der Ladendiebe. Die Frauen, die dabei größere Fähigkeiten gezeigt haben, erhalten dann schwierigeren Aufgaben; bald müssen sie in eleganter Kleidung Klubs im West-End besuchen, in denen sich das Haupttreiben zur Nachtzeit ereignet, um dort verdächtige Persönlichkeiten zu beobachten, bald treten sie im bescheidenen Gewand eines Hausmädchens bei Frauen in Dienst, die überwacht werden sollen und deren betrügerische Tätigkeit man verhindern will. Die weiblichen Wotzisten beziehen Gehälter von 2000 bis 4000 Mark, die sich durch Geschenke von Leuten, denen ihre Dienste nützlich gewesen sind, oft bedeutend erhöhen.

Ein Bund der Kriegswitwen in Frankreich. Das Los der Kriegswitwen ist in Frankreich so traurig, daß Louis Lafarriac im „Journal“ sie auffordert, sich zu organisieren und zu einem Bunde zusammenzuschließen. Vorbereitende Besprechungen haben bereits stattgefunden, und einige Tausend dieser Frauen bilden den Kern der Organisation, die nun über ganz Frankreich verbreitet werden soll. Die „Association nationale des veuves de la guerre“ vertritt die Rechte der Kriegswitwen gegenüber dem Staat, der gezwungen werden soll, in besserer Weise für sie zu sorgen; sie will aber auch den alleinstehenden Frauen bei ihrem schweren Kampf ums Dasein in privaten Dingen mit Rat und Tat zur Seite stehen; es sollen Organisationen geschaffen werden, die den Wüttern die Erziehung und Ernährung ihrer Kinder erleichtern, ihnen in Rechtsfachen Beirat gewähren und für Arbeitsgelegenheit sorgen.

Letzte Telegramme.

Neutrale Erkenntnis.

Wd. Bern, 16. Mai. In einer Auseinandersetzung über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages weist Journal de Geneve darauf hin, daß das deutsche Nationalvermögen nicht mehr als 400 Milliarden betrage und daß die Realisierung desselben nur durch die Inflation von 200 000 000 000 Mark möglich sei.

werden könne. Kenner der deutschen Verhältnisse weisen darauf hin, daß man nicht glauben dürfe, mehr als 100 Milliarden von Deutschland zu erhalten. Viele halten sogar die Ausbringung dieser Summe für sehr fraglich. Das Blatt bemerkt, daß es große Mühe kosten dürfte, die Note des Grafen Brosdorff in allen Einzelheiten zu erwidern.

Die englischen Liberalen gegen den Gewaltfrieden.

* Rotterdam, 16. Mai. Die liberale Partei Englands hat dem Wintkerkräften ihre Besenken gegen den Friedensvertrag übermittel.

Italienische Kundgebungen gegen den Versailler Gewaltfrieden.

§§ Lugano, 16. Mai. Die sozialistische Partei Italiens hat das Proletariat zu Massenkundgebungen gegen den Versailler Frieden auf.

Der Streit um Triume.

wb. Versailles, 15. Mai. Wie der Temps meldet, scheint seit gestern das neue Verträgen zu herrschen, das Triume Problem durch einen nichtoffiziellen Meinungsaustrausch zwischen Italien und Südslowen einer endgültigen Lösung entgegen zu führen. Es sei beabsichtigt, Triume und Sufaz in drei Zonen zu teilen. Bei dem südlichen Triumszinaufer soll Sufaz nebst Hafen unter südslawische Souveränität kommen. Auf dem Westufer soll die Stadt Triume italienisch werden, während der Hafen in zwei Teile geteilt wird. Der westlich des Bahnhofs gelegene Teil soll vorbestätlich an Italien fallen, während der Teil zwischen der Triumszinamündung und Bahnhof an Südslowen auf 99 Jahre verpachtet werden soll. Die verpachteten Gebiete dürften von einer gemischten italienisch-slawischen Behörde verwaltet werden.

Polnische Raubanfrage abgewiesen.

wb. Paris, 15. Mai. Renner. Der Rat der Minister des Aeußeren wies das Ersuchen der polnischen Regierung um Zuweisung eines Teiles der deutschen Flotte ab.

Wo ist Foch?

wb. Paris, 16. Mai. Gavas. Marshall Foch ist am Donnerstag zur Rheinfront abgereist, um die sofortige Durchföhrung der Zwangsmaßnahmen vorzubereiten, die im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages gegen Deutschland zur Anwendung kommen sollen.

© Koblenz, 16. Mai. Foch ist gestern zu Schiff in Begleitung einer großen Zahl höherer französischer Offiziere hier eingetroffen.

(Wo ist nun Foch? Nach den einen Meldungen befindet er sich schon seit einiger Zeit am Rhein, nach anderen Nachrichten ist er aber am Donnerstag erst von Paris abgereist.)

Anlagen gegen Foch.

wb. Paris, 15. Mai. Ceuvre zufolge hat sich Marshall Foch vor dem parlamentarischen Ausschuss gegen so schwerwiegende Vorwürfe zu verantworten, daß das Blatt sich fragt, ob nicht bei Anstich hieron seine Vernehmung in den Rukelstand erfolgen werde. Das Blatt wirt dem Minister besonders vor, das Telegramm unterzeichnet zu haben, durch das Rumänien gewonnen wurde, im unglücklichen Augenblick in den Krieg einzutreten.

Demobilisierung der französischen Flotte.

wb. Paris, 16. Mai. Die französischen Seesleute der Jahrgänge 1917 und 1918 sind entlassen.

Griechische Landung in Kleinasien.

wb. Athen, 15. Mai. Die Griechen haben Smyrna besetzt.

Eine internationale sozialdemokratische Delegation für Deutschland.

wb. London, 16. Mai. Das Rennerbüro erfährt, daß die Einladung der deutschen Sozialdemokratie an die alliierten Sozialisten, eine Delegation nach Deutschland zu senden, angenommen worden ist. Arthur Henderson, Bibani und Mistral sind zu Mitgliedern dieser Delegation ernannt worden. Die Frage, ob sich die Delegation aber nach Deutschland begeben wird, hängt vollkommen von der Unterzeichnung des Friedens ab.

Die Ausschreitungen in Stettin.

© Stettin, 16. Mai. Die Unruhen dauerten in der Nacht fort. Viele Personen sind verletzt worden. Die Truppen in den Kasernen verteidigten sich hartnäckig. Die Ausabritzstraßen der Stadt sollten besetzt sein, um den Ausgang von Regierungstruppen zu verhindern.

Frangösischer Eisenbahnerkongress.

wb. Versailles, 15. Mai. Temps meldet, daß der Eisenbahnerkongress die Haltung des Kongressauschusses, welcher den Generalstreik der Eisenbahner zur Durchführung der Verbesserungen verhindert hat, und auf dem Kongress für Mäßigkeit eintrat, mit 174 319 Mandaten gegen 71 749 Mandaten der radikalsten Elemente, welche schärfste Aktion verlangt hatten, gebilligt hat.

Gegen die Räteregierung in Budapest.

* Budapest, 16. Mai. Die Sozialisten in Arab haben unter dem Vorsitz des Grafen Sulkus Karolai eine Regierung gebildet, mit dem Ziel, die Volkswirtschaftsregierung in Budapest zu besetigen.

Petersburg eine Freistadt?

© Helsinki, 16. Mai. Die Volkswirtschaftsregierung in Petersburg und Moskau haben beschlossen, Petersburg vom Gebiet der Räterepublik abzutrennen. Petersburg soll eine internationale Freistadt werden.

Das Schicksal von Spitbergen.

wb. London, 16. Mai. Am englischen Unterhaus erklärte Lord Darnley, er habe die Anwesenheit von Spitbergen bei der Konferenz in Paris mitgeteilt und er hoffe, daß man dort vor Abschluß der Friedensverhandlungen Zeit zur Erlebtauna finden möge. Die Konferenz in Kopenhagen 1914 sei abgebrochen worden, ohne daß sie zu einem Abschluß gelangt wäre. Spitbergen sei heute in derselben Lage wie vor dem Ausbruch des Krieges.

Der zeitgemäße Massiv-Bau:

AMBI

AMBI, AMI Berlin-Johannisthal

Kerz- UND NERVEN-HEIL-

Bad Kudowa

400 m. ü. d. M. in der schönen Gegend bei Altmühl
Kurzhaus-Finsternhof mit vielen modernen Logierhäusern
Sarrasenturm-Besitzer S. R. Dr. Hugo Herrmann
Brunnenwasserversorgung durch die Heidekudowa

ATLAS-Schukitt D. K. P.

ist keine Heubett und kein Schwindel, sondern das Beste, was zur wasserdichten Reparatur (ohne Nakt und Naagel) von Schukitt existiert. Verlangen Sie ausdrücklich Atlas-Schukitt und weisen Sie Nachnahmen in Ihrem Interesse zurück. Bitte mit Gebrauchsantwelfung 2.00 Mark. Versand per Nachnahme.

General-Vertrieb für den nederdeutschen Industriegebiet
Emil Schrabbeck, Freiburg i. Schl.

Schuhmacher und Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(865 m. Seeshöhe.)

	15. Mai.	16. Mai.
Lufthöhe in mm	784,8	788,3
Luftdrücke in ° C.	+ 6,1	+ 6,3
" " 2 Uhr vorm.	+ 15,8	+ 11,2
" " höchste	+ 15,4	+ 4,9
" " niedrigste	+ 0,2	56
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	50	
Niederfallmenge in mm		

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. H. B. R. ...

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme und Anteilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Anna Kluger

geb. Lorenz

lassen allen unsern herzlichsten Dank. Frau Malwold und Frau nebst Geschwister. Cunnersdorf, den 16. Mai 1919.

Wittwoch, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der

Glasklebermeister

Ernst Schowald

im Alter von 64 Jahren. Dies setzen tiefbetrübt an Richard Schowald und Familie. Frau Schowald und Familie. Seibsdorf und Berlin, den 14. Mai 1919. Beerdigung findet Montag nachmitt. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein treues Vaterhaus hat aufgehört zu schlagen. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem, aber schweren Krankenlager am 14. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr mein beiliebiger Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, der

Dandelsmann

Paul Hirschring

im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten. Er lebte seinem einsamen, lieben Sohn in die Engeleite nach. Marie Hirschring als Hestruernde Gattin. Anna, Gertrud und Gustaf, als Töchter. Kenforae, den 15. Mai 1919. Beerdia. Montag, d. 19. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr.

Statt besonderer Meldung. Am 15. d. M. entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwägerin und Enkelin, Frau

Ernestine Linke

geb. Günther

im Alter von 75 Jahren 8 Monaten. Dies setzen kühnerrfüllt an die trauernden Hinterbliebenen. Antonwald, den 15. Mai 1919. Die Beerdigung findet Montag, d. 19. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die anlässlich unserer Vermählung im so überaus reichem Maße eingegangenen Glückwünsche und Bräute sagen wir allen herzlichsten Dank. Kurt Gattert und Frau Fanny geb. Baedle. Cunnersdorf, im Mai 1919.

Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr: Missionsvortrag von Schwester Beatrice Rohner über ihre Arbeit in Armenien. I. Saal der Christlichen Gemeinschaft, Promenade 20b. Jeder herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Mitbürger in Stadt u. Land.

Eine heilige, ernste Pflicht mahnt uns. Es gilt in dankbarer Treue der toten Krieger des Kreises Girschberg zu gedenken durch Schaffung eines

Gedächtnishaines.

Um in gemeinsamer Arbeit eine ihrem hehren Andenken geweihte Stätte zu bereiten, findet am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel Drei Berge eine

Öffentliche Besprechung

statt, zu der jeder Einzelne in Stadt und Dorf, der mit uns den Verlust eines lieben Gefallenen beklagt, die Behörden, die Geistlichkeit und Lehrer, die Presse, sämtliche ehrenhaften Rednerinnen, die Militär- und sonstigen Vereine unseres Kreises, unsere Künstler und Architekten, sowie alle, welche für diese hohe, ideale Sache ein warmes Herz haben, zur Teilnahme erbeten werden.

- Haud, Walter, Kaufmann, Gymnasialdirektor, Oberleiter d. Kaufm.-Gesellsch. Johannes, Bankdirektor, Lic. Warlo, Pastor, Kirche, Erprobierter, Dr. Vinus, Rabbiner.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amiswoche in der Stadt vom 18. bis 24. Mai. Sonntag 7 Uhr bl. Messe, 8 Uhr Predigt u. bl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt u. bl. Hochamt, nachm. 2 Uhr Seelenandacht und Matandacht. An den Wochentagen bl. Messen um 6 1/2 und 7 Uhr. Beichtgelegenheit Connabend von 5 Uhr ab, an den Wochentagen früh 6 1/2 Uhr. Von Montag bis Connabend 7 1/2 Uhr Matandacht. - Malwoldau: Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst. - Buchwald: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. Amiswoche vom 18. bis 24. Mai. Sonntag 7 Uhr bl. Messe, 8 Uhr Predigt u. bl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt u. bl. Hochamt, nachm. 2 Uhr Seelenandacht und Matandacht. An den Wochentagen bl. Messen um 6 1/2 und 7 Uhr. Beichtgelegenheit Connabend von 5 Uhr ab, an den Wochentagen früh 6 1/2 Uhr. Von Montag bis Connabend 7 1/2 Uhr Matandacht. - Malwoldau: Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst. - Buchwald: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag abd. 8 Uhr Missionsvortrag üb. Armenien von Schw. S. Rohner. Mittwoch abd. 8 1/2 Uhr Bibelst. Herr Missionsinsp. Urban. Donnerstag abd. 8 Uhr öffentl. Festsammlung des Jugendbundes, Festredner: Herr Missionsinsp. Urban.

Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf. Sonntag Cantate, den 18. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Mittwoch nachmittags 5 Uhr Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Kirche in Herrschdorf. Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Kubinmann, abends 7 Uhr Predigt in Querbach. Donnerstag nachmittags 5 Uhr in Herrschdorf Bibelstunde.

Stenographie Lernt stolze-Schrey!

Der Stenographenverein „Stolze-Schrey“ Dischberg eröffnet in ungefähr 2-3 Wochen einen Anfängerkursus unter Leitung eines seiner bewährtesten Übungsleiter. Anmeldekarten erbiten schon jetzt an den Vorsitzenden, Herrn Roschdeutscher, Schützenstraße 36, oder ins Vereinslokal Hotel „Schwarzer Adler“. Der Beginn des Kurses wird noch bekannt gegeben. - Das Kursgeld beträgt einschl. Unterrichtsbuch und Schreibheften Mk. 10.-. Der Vorstand des Stenographen-Vereins „Stolze-Schrey“.

Bed. Mann, 34 J., igbl. Ersch., s. angeht, wünscht Dame m. etw. Geld zw. Beirat f. zu lern. Witwe n. ausgeschl. Hauptf. gutmüt. Gegenseit. Verschw. Off. m. Bild (zurück) und. Z 918 an d. „Boten“ erb.

Damen

finden Aetz gute, passende Partien im Schlesischen Beirat-angelegen in Neurode Schl. Einzelnummer 30 Sfg.

Zwei Bräute, Gebirgsfinder, wünschen m. Herr. von 26 J. ab in Briefen zu treten zwisch. Beirat. Zuschr., w. mögl. m. Bild, u. O 986 an d. „Boten“.

Ein gesunder, kräftiger, 8 Wochen alter Knabe, evang., ist an Abbestalt zu vergeben. Zu erfahren in Nr. 13 A. Le man n. l. Klaf.

Euch f. sof. gute Pflegestelle f. m. 3jähr. Mädchen. Zuschr. erb. Dr. Marthner, Garten bei Girschberg.

Die erkannte Person

welche mein Fahrrad aus dem Keller Diebst. Nr. 14 entwendet hat, fordere ich auf, dasselbe wieder dahin zu stellen, andernfalls ich gerichtl. vorgehe. Mohawit, Diebst. 14.

Wer erzieht Fortgeschritt. arbeitsl. Unterr. i. Klavier spielen? Off. mit Preisangabe unter V 992 an die Expedition des Boten.

Verloren!

Am 14. d. M., nachmitt. 10 1/2 Uhr, wurde eine goldene Damenuhr von den letzten Häusern d. Wilhelmstraße bis zum Vahnschiff verloren. Geg. Belohnung abzugeben in der Disch-Appothek.

Portem. mit ca. 320 Mk. v. arm. Geldg. verloren. Der Fund. wird geb., dasselbe im Fundbüro gegen Belohnung abzugeben.

Heringe.

Ich bitte meine Kundenschaft, sich möglichst sofort in die Kundentafel für Heringe einzutragen zu lassen. Die Bezugskarte bitte ich mitzubringen. Johannes Guder, Gerichtstraße 1a.

Heringe

Kundentafel liegt zur sofortigen Eintragung aus. Bezugskarte mitbringen. Otto Budich, Langstr. 16. Meine geehrten Kunden bitte freundlich, sich in d. Kundentafel f. Heringe unter Vorlegung der Bezugskarte einzutrag. zu lassen. Paul Berndt, Markt 18.

Lebensmittelaufruf.

Es werden abgegeben:
 auf Marke 15 der grünen und roten Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder 1 Pfd. Protostärke,
 auf Marke 12 der grünen Lebensmittelkarte für Erwachsene ¼ Pfund Nahrungsmittel,
 auf Marke 14 der roten Lebensmittelkarte für Kinder unter 6 Jahren ¼ Pfd. Kindernahrungsmittel,
 auf Marke 3 der Zusatzlebensmittelkarte für Säuglinge ¼ Pfund Kindernahrungsmittel.

Die Bestellabschnitte sind bis Montag, den 19. Mai d. S., bei den Kaufleuten abzugeben. Die Kaufleute haben die gesammelten Bestellabschnitte gesäubert und gebündelt bei einer der zugelassenen Großhandelsfirmen:

- Waren-Einkaufs-Verein für Dirschberg und Umgegend, E. G. m. b. H., Dirschberg.
- Carl Friedrich Nachf. v. Anb. Wilhelm Weiner, Dirschberg.
- Wili Anders, vorm. Semper, Dirschberg.
- Preis-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H., Dirschberg.
- W. Savia Nachf. v. Anb. v. v. v. Jordan, Sannleobers i. Mäh.
- Konsumverein für Dirschberg und Umgegend, Gumnitzdorf.

Ab Dienstag, den 20. Mai, abzuliefern, Dirschberg, den 15. Mai 1919.

Der Kreisaufruf.

Lebensmittelverteilung.

- Demnachst gelangen zur Verteilung:
- a. auf die städt. Lebensmittelkarte A (Erwachsene) Nr. 2 1 Pfund Protostärke und (ausschließlich Selbstversorger) ¼ Pfund Nahrungsmittel,
 - b. auf die städt. Lebensmittelkarte B (Kinder) Nr. 3 1 Pfd. Protostärke und (ausschl. Selbstversorger) ¼ Pfund Kindernahrungsmittel,
 - c. auf die Säuglingskarte Nr. 6 ¼ Pfund Kindernahrungsmittel.

Die Karten sind bis Montag, den 19. d. M., bei den Kaufleuten abzugeben.

Die Belieferung der Kleinhandl. erfolgt durch Vermittlung der Firmen: Waren-Einkaufs-Verein, Friedrich Nachf. (Weiner), Wili Anders (Semper) und die Preis-Einkaufs-Gesellschaft.

Die Kleinhandl. haben die eingegebenen Marken gesäubert und gebündelt an eine dieser vorgenannten Firmen bis Dienstag vormittag einzureichen. Die Großhandelsfirmen müssen die gesammelten Marken bis Donnerstag vormittag dem Kreisaufruf (Zimmer 9) abliefern.

Magistrat Dirschberg.

Die Sprechstunde

der Tuberkulosefürsorge für den Landkreis Hirschberg findet Sonnabend, den 17., nachm. 4—5 Uhr Saal 2, Rechtsauskunftsstelle statt.

Vom 15. ab Eröffnung der Hoffmann-Radium-Quelle. Ottomar, Preuß. Krone, Warmbrunn.

Den werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnis, daß mein Sozios

Herr Otto Wick

aus der Firma Willer & Wid ausgeschieden ist.

Ich führe dieselbe allein wie untenstehend weiter und bitte event. Aufträge des Herrn Wick sowohl auf die alte, als auch auf meine neue Firma nicht entgegenzunehmen, da ich für nichts aufkomme. Noch ausstehende Verträge sind nur an mich zu zahlen.

Gracient

Albert Willer

Werdehandlung,

Sannleobers i. Mäh., Landeshauptstr. 18.

In Anbetracht der ersten Lage unseres Vaterlandes

ruft das

Freikorps Faupel-Görlitz

nochmals alle waffenfähigen Männer zum Eintritt in das Freikorps auf!

Wollen wir endlich Ruhe und Ordnung in Deutschland haben, wollen wir endlich wieder mit dem friedlichen Aufbau unseres Arbeitsmarktes beginnen können, so müssen vorerst noch einmal auf kurze Zeit sich noch weit mehr Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften als bisher zum Freikorps melden!

Kommt alle und helfst!

Das Freikorps braucht Euch dringend!

Meldet Euch bei der Hauptwerbestelle des Freikorps in Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz.

Reiseflosten werden vergütet. Bedingungen: Strafe Disziplin u. Grupppflicht! Mobile Löhnung bezw. Gehalt, 5 Mk. Tageszulage (für Unausgebildete 3 Mk. Tageszulage) und freie Verpflegung.

Faupel,

Oberleutnant im Generalstab und Führer.

Aufruf!

Unser Vertrauen auf den feierlich und wiederholt versprochenen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit ist schmählich getrübt.

Der angebotene Frieden bedeutet wirtschaftliche und völlige Vernichtung, Elaverei und langsamen Tod in Schmach und Schande für das ganze deutsche Volk.

Jetzt helfen keine Worte und papierne Proteste. Jetzt hilft nur noch die Tat und die Behauptung des festen Willens, lieber in Ehren unterzugehen als im Unehren zu verkommen.

Darum ist es die heilige Pflicht jedes wehrfähigen Mannes, zu den Waffen zu eilen.

Selbstliche Jugend heranz!

Meldet Euch sofort zum Eintritt in die Reichswehr!

Wiederholen:

- 1. bei allen Truppenteilen,
- 2. bei den Werbegruppen in Glogau, Miegitz, Dirschberg, Lauban,
- 3. bei den Werbestellen in Glogau, Miegitz, Dirschberg, Lauban, Sagan, Sprottau, Neufalk a./D., Gränitz, Rauer, Goldberg, Bunzlau, Lüben, Eidenberg, Eshwan a. d. S., Sollenhain, Honerswerda, Görlitz.

Die Eintrittsbedingungen sind in den genannten Werbestellen, sowie bei allen Truppenteilen und militärischen Dienststellen einzusehen.

Glogau, den 14. Mai 1919.

Generalkommando V. A.-K.

Eröffnung der Tennisplätze

auf dem Tengelshof findet am Montag, den 19. Mai, Ratt. Gut erhaltene Tennisbälle zu kaufen gefucht. Grunwald, Bleichstraße 18.

Patent- und Ingenieurbüro

Görlitz, Obermarkt 5.1, Fernspr. 560
 Ausarbeitung, Anfertigung und Verwertung von Patenten, Inventionen von Konstruktions- und Verfahrtszeichnungen, Kostenschätzungen.
 Montage und Reparaturen an sämtlichen Maschinen und Kesselanlagen.

Freiwillige Beilegerung!

Das Grundstück Seiferschan i. Mäh. Band I. Blatt Nr. 259 (Unter- und Ober- und Nieder- und Kiefernwald) in Größe 10 ha, 53 a, 25 qm, das noch auf den Namen des Bauerntumsbesizers Ernst Doserichter in Seiferschan eingetragen steht, soll am Sonnabend, den 14. Juni 1919, vormittags 10 Uhr im Büro des Rechtsanwalts und Notars Hans Barnikow in Bernsdorf (Kronau) freiwillig vertheilt werden.

Das Grundstück (Wald) ist mit 30—50jähr. Nadel- und Kiefernwald sowie mit Lärchen und Buchen bewachsen.

Der Boden ist Nadelboden III. Bon.

Die Bedingnngen werden vor dem Termin im Büro des unterzeichneten Notars bekannt gegeben. Barnikow, Rechtsanwalt und Notar.

In uns. Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 411 (Firma Sara Reichmann Nachf. Anna Köber zu Dirschberg) eingetragen worden, daß die Firma in „Anna Reichmann“ geändert ist. Die bisherige Inhab. ist die jetzt vertheilte Frau Reichmann. Dirschberg i. Mäh., den 9. Mai 1919. Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute unter Nr. 503 die Firma „Wilhelm Lortz“ in Dirschberg und als deren Inhaber d. Kaufmann Wilhelm Lortz ebenda eingetragen worden. Dirschberg i. Mäh., den 6. Mai 1919. Das Amtsgericht.

Spiritusmarken

werden am Montag, den 19. Mai, im Lebensmittelaussch. Amt, Bräuerstraße Nr. 1, Zimmer 6, abgegeben. Magistrat Dirschberg.

Kanzeln.

Der Besitzausweis bei die von den Abtischen Körperschaften beschlossenen Beilegerung des Kanals (S. 9 des Ortsstatuts) bet. die Anlage u. Benutzung von Kanälen vom 6. Apr. bzw. 14. Mai 1900) soll 10 % der Grund- und Gebäudesteuer vom 1. April 1919 ab bis zum 1. April 1921 genehmigt.

Vom 1. April 1919 ab wird also der Kanalsatz in Höhe von 10 % erhöht. Dirschberg, d. 5. 5. 1919. Der Magistrat.

Charakt. a. Handstr. 4 B. 3. St. 10 B. Ollie bei seelischen Leiden. Kollid. psychol. Probleme. Groß. gratis. Blüchel, Hurens „Dermis“, Köpfigerstraße 1. Sa. Sannleobers i. M.

Apollo-Theater.
Alraune
6 Akte.

Süßes, kleines Landhaus mit Garten
licht
Biele, Berlin-Karlshorst, Krankestraße 2.
Zu kaufen gesucht wird hübscher Privatbesitz mit a. Privatband, Villa oder Landhaus, mit 6 bis 8 Zimm., vollst. möbl., elektr. Licht, Bad, Wasserleitung, großer Obst- u. Gemüsegarten, Land zum bebauen bedingungslos. Angebote unter A 721 an die Expedition des „Vote“.

Suche zu kaufen vornehme Grundbesitzerin v. mit vollst. Inventar, nebst allem Zubehör in einem Erholungs-ort des Riesengeb. Angebote an G. Leyon, Naibor, Eisenbahnstr. 21a.

Land- oder Zinshaus, ev. kleines Gut, Nähe Stadt, elektr. Licht, Obst- u. Gemüsegarten, bei groß. Anzahl lauter Dose, Edelgärten, Kaiserstr. 59

Haus mit Nutzgarten, ev. etwas Acker u. Wiese, im Preise von 15 000 bis 30 000 Mk. bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter C 997 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verf. Wirtschaft, 20 Ha., b. Friedeberg Cu., vom Sage, gute Gebäude und Viehstand, 3 Zimm., für Sommerfrischl. jed. Jahr vermietet, Pr. 25 000 Mk., 12 500 Mk. Ans. G. Nedz, Ghrlich, Telefon 1590.

Villa, schönste Lage in Wasmbrunn, nebst groß. Gemüse- und Obstgarten, 10 Zimm. u. ein Bad, alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, in Familienweg, bald sehr preisw. zu verkaufen, u. Juli zu bezieh. Nur ernst. Käufer erb. Adol. Köhler, Agent, vb. Zu erst. bei Stiel, Haus zur Rose, Wasmbrunn.

Für die Gastwirtschaft!
Elektrisches Klavier in Rubbaum, sehr gut erhalten, für 3500 Mk. veräußert. Off. unt. T 914 an d. Exped. d. „Vote“.



Suche auf schön. Grund-stück in Krummhübel I. Hypothek zu 4 1/2 % Off. u. M 984 an d. Exped. d. „Vote“.

Mehrere Villen suche als Beauftragter zu kaufen und Verkäufer hat keine Provision zu zahlen. Baumeister und Landwirt Schöber, Dersdorf 96.

Gut eingeebri., erfüllt. Logierhaus in einem bekannten Orte des Riesengeb., mit 2 Mg. Land, bewohnt, Wirtschaftsgeb., Stallung usw., f. 165 000 Mk. bei 65 000 Mk. Ans. sol. zu verk. Zeit. Aust. nur an Selbstk. d. Käu- gebauer, Krummhübel 193.

Achtung! Achtung!
Kl. Landwirtschaft von 15—20 Morgen, wo lathol. Kirche und Schule am Orte ist, wird zu kauf. gesucht. Angebote an Heinrich Weisk, Seifersdorf, Kreis Schönau.

Gut 50—100 Morgen, suche als Beauftragter zu kaufen. Verkäufer hat keine Provision zu zahlen. Baumeister und Landwirt Schöber, Dersdorf 96.

Bestimm. von Sonntag früh ab steht ein Transp. Wagen

Kaffe- Serfel
bel mit zum Verkauf. Welt. Vorkellung, nehme entgegen.
W. Hapart, Cuirl.

Kaffe- Serfel
sehen bei mit zum Verk. Bruno Swierczynski, Dirschberg, Sechshütte 40.

Mähriger, harter, brauner Wallach für schwere und leichten Jug bald zu verkaufen. Offerten unter P 987 an d. Exped. d. „Vote“ erb.
Käufers, ca. 8 J., verk. Kappeler, Grunau.

Fuchswald, 7 Jahre alt, 1,68 m gr., ungest. sechlerfrei, passend für jedes Geschäft, Nebt dreiwertig zum Verkauf. Gasthof zur Wiede, Dirschberg i. Schl.

Ein großer Transport starker und mittelstarker, mitteljähriger Arbeitspferde stehen sofort sehr preiswert zum Verkauf und Leasing. H. Hartwig, Zampmanns Hof bei Boze, Telefon 44.

Lohnender Nebenverdienst.
Alte Feuer-Verf.-Gesellschaft sucht für Dirschberg und Umgegend rührigen Vertreter gegen Gewährungs höchster Provision. Anfall wird mit vergeben. Off. unter N 934 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Köchin
Für ruhigen Haushalt von 2 Personen wird eine absolut perfekte ältere bei hohem Lohn gesucht. Es kommen nur Bewerbungen in Frage, die diese Ansprüche in jeder Beziehung durch erkl. Zeugnisse nachweisen können. Dauerstellung bei guter Behandlung und Verpflegung garantiert. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten an Frau Baudig, Breslau, Augustastr. 77, erbeten.

Verkaufe ein paar starke Pferde. Glauh, Cuirl.

Verkaufe einen **Rappenwallach**, passend f. Landwirtschaft. Neuere Burgstraße 19.

Ein brauner Wallach, 3 Jahre alt, fehlerfrei, zu verk. Kunsendorf Nr. 7, Kreis Volkendain, Station Nersdorf.

Arbeitspferd u. Geschirr, neuer Kastenwagen zu verkaufen. Gasthof am Kronprinz.

Gutstehende Bruthenne zu kaufen, tauschen oder leihen gesucht. Siewers, Gummerdorf, Friedrichstraße 7.

Milchkuhe laukt Kunsdorf Nr. 63.

Wagew. Fiesel zu H. gef. Foherrsdorf, Galbe Weile Nr. 37.

Eine Blase zu vk. Foherrsdorf 62.

Blase mit Fiesel zu verkaufen. Schild, Ob. Schreiberhan, Gartenweg.

Jungh. Kaninchen u. Bogen-hühner verkauft Lorenz, Standorf Nr. 34.

Vorführiger Dahn zu verkaufen. Etensdorfer Str. 11.

Neubeit!
Alte Bäder, Touristen- und Erholungsorte wird Vertreter zum Betrieb auf eigene Rechnung gesucht. Event. Kleinvertretung. Näb.: Freitag abend 7—9 Hotel „BelleVue“.

Mähriger, holl., junges Kaufmann (Christ), gewandt und sicher im Umgang mit best. Publikum, sucht per 1. 6. ct., ev. sp., Betätigung als **Filmhändler**

oder andere Vertrauensst. Post. verk., Geb. bevorz. Offerten unter J 972 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hausierer
Können täglich leicht 100.— Mark verdienen durch Vertrieb eines leichtverfügbaren Haushaltsartikels von Maschinenfabrik, der jetzt von aller Welt dringend gesucht wird. Vorläufig für Kriegerverletzte. Offerten unter L C 6906 an Rudolf Wasse, Chemnitz.

Ja, Feldweg, 23 Jahre alt, sucht Stell., ev. wech. Art. Off. u. Z 974 an d. Exped. d. „Vote“.

1 tüchtig Drechseleisen steht sofort bei zutem. Lohn für dauernd ein R. J. a. b. Holzschleiferei mit Kraftbetrieb, Hannan i. Schl.

Ja, tücht. Köhler sucht Stell. i. Schl. i. Hotel od. best. Rest. (Antr. kann sof. erlösa.). Off. u. S 989 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Tüchtigen Wagenladierer sucht sofort Ludwig Wallisch, Wasmbrunn i. R.

Junger, selbst. arbeitender Bäckerlehrling, 21 Jahre alt, sucht zum 15. Juni 1919 Stellung. Offerten unter E 999 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junger Mann, 21 Jahre, Gymnas.-Bil., gew. u. vorn. Umgebungsformen, sucht in Dirschb. od. Umgebung der sofort o. sp. Lohn. Stell. irgendwelcher Art als Lagerverwalter, Vertreter wirtsch. unter Artikel od. als Sekretär, Gesellsch., Stenogr. u. Schreibmasch. perfekt. Am liebsten Vertrauensstellung. Offert. unter D 998 an den Vote erb.

Bäckerlehrling sucht Stelle. Offerten erbeten an Georg Hoffmann, Jauer i. Schl., Königsstraße 5.

Apollo-Theater.
Alraune
6 Akte.

Büdergesellen f. Geisler, Kunsdorf i. R. Jüngerer Wählerzettel zum baldigen Austritt bei Karl Danse, Nebermühle, Jahnstraße bei Landesb. i. Schl.

Maurer, Zimmergesel. und Arbeiter f. dauernde Beschäftigung nach Kunsdorf u. Krummhübel sofort gesucht. Hermann Kohl, Dauschitz.

Schneidmeister für Eisenbahn, Straßenbau und Betonarbeiten sucht Stell., auch als Plattenmeister oder Ausseher. Näher, bitte nach Dersdorf 67, 2 Z., zu richten.

Ein Reisende auf einige Wochen im Kr. Ros. u. Bogis. ev. ev. Nob. Schmitt, Schweser, Ddr. - Dirschberg.

Ein hier wohnender Kriegsverletzte, früherer Schneider, sucht Stellung als Helfer in einer Weidewirtschaft. Näheres im Landratsamt, Zimmer Nr. 10, in Dirschberg zu erfahren.

Kriegsinvalid verheiratet, sucht zu sofort oder frühestens Stellung als Schäfer. Pensionist vorhanden. Von Jugend auf beim Hoch. Edward Frohm, Schäfer in Buchow i. R. Kreis Dirschberg.

Kraftiger Arbeiter sucht für 2—3 Wochen gesucht. Grunwald & Rosenheim.

Mehrere Arbeiter sowie einige Frauen für Steineleibetrieb b. bad. Lohn stellen sofort ein bei Löwenberg in Schl.

Schichtarbeiter werden f. die Neubau am Dirschberg befristet angenommen. Vereinigung von Bau- geschäften. z. G. u. d. G.

Einem ersten Arbeiter nimmt bald an Gutshof, Mark. Schöber, Cuirl.

Einem tüchtigen Arbeiter in Landwirtschaft sucht Frau Gutshof, Mark. Schöber, Cuirl.

Einem Haushälter ein Hausmädchen sucht. Franke's Hotel, Schreiberhan.

Bau-, Möbel-Tischler u. Zimmerer

werden eingestellt

Christoph & Umnack, Akt.-Ges.
Niesky G/L. Abt. Baracken- u. Holzhausbau.

Hosenschneider

Arbeits- oder Heimarbeit sofort gesucht
Louis Wygodzinski's Nachf.

Arbeiterfamilien

gesucht. Wohng. u. elektr. Licht, Holzabfälle zur Verfügung.
Goldschleiferer Mauer am Döber.

Junges Mann, guter Viehpfleger, eign. f. auch als Diener, sucht Stell. i. l. u. 19 oder früher als 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Suche Werk. Aufw. der Ackerarbeit verheiratet. Frau und 2 Kinder, fr. Wohnung, Deputat, zum baldig. Antritt, viele Mäde p. bald. Marie Nummer, gewerbmäßig. Stellenverm., Gammelsdorf, Bergmannstraße Nr. 5.

Junges Mann sucht Stellung als Kutscher u. L. Fuhrwerk auf groß. Gut od. bei Händler, nachweisl. gut. Viehpfleger. Off. mit Lohnang. unter Z 934 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für sofort einen tüchtigen, älteren, unverheirateten Kutscher, nach Möglichkeit ordentlich. Kennenl. Offert. unter Z 11 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein Lehrling gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49.

Kraftiger Haushälterin ver sofort gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49.

Lehrer gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49.

Ein Lehrling gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49.

Ein Lehrling gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49.

Daußdiener, 16-18 Jahre, willig und ehrlich, kann sich sofort melden.
Breuhing, Riesengebirgs-Bazar, Krummhübel.

Verkäuferin

welche erstklassig im Verkauf, ver 1. Juni für Galanterie-, Glas-, Spielw.-Geschäft gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnisabschriften unter Z 994 an den „Boten“.

Lehrfräulein

für Schneiderei sofort gesucht Döberberg 10/11. II.

Bärlehrerling oder Lehrfräulein f. bald gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Ansprüchen und Bild an **Walter Scholz, Kommissionsgeschäft, Löwenberg i. Schl.**

Lohn- und Lehrmädchen f. Damen Schneiderlei stellt sofort ein **Frau E. Conrad, Damenschneidemeisterin, Warmbrunn, Neue Gasse Nr. 7.**

Arbeitsfrau gesucht bei gutem Lohn f. 2 bis 3 Stunden täglich vormittags **Steinstraße Nr. 3, varl.**

Mädchen

f. Küche u. häusl. Arbeit zum 1. Juni gesucht. Gehalt, Reibn. Nr. 49, Warmbrunn.

Wo kann junges Mädchen ohne gegenseitige Verpflichtung das Kochen erlernen? Offerten unter D 636 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Reiteres Mädchen

sucht Stellung f. Küche u. hausl. u. d. Stippe, Pelp. Kreis Tauer.

Ein nicht zu junges Mädchen für einen Haushalt von 2 Personen v. 1. Juli cr. gesucht. **Frau Eulich, Markt 51.**

Christliche Frau oder Bedienungsmädchen gesucht. **Frau Eulich, Markt 51, Promenade, Cde Herrenstraße Nr. 25.**

Lehrfräulein per bald gesucht. **Reißerhaus Starke, Langstr. 13.**

Wo kann best. Mädch. f. l. hausl. u. Mus. vervollständigen, a. l. Pensionat oder Haushaltungsschule? Gesl. Angebote unt. O 932 an d. Exped. d. „Boten“

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit kann sich bald melden. Antritt 1. Juni. **Daus Eitel Friedrich, Bräckenberg.**

Zum 1. Juli suche ich f. ungl. Haushalt v. 2 Pers. ein älteres Mädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Kantor Wehbold, Lomnitz.**

Suche zum 1. Juli d. 3. kräftiges Mädchen für Küche und Hausarb. Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu richten an **Fräul. Bod. Schloßhau Langenb. Bes. Liegnitz.**

Wickelweberin

nicht dauer. Grunau. Wegen Erkrank. meiner jedig. kann sich von gleich oder 1. Juni ab eine **Stütze der Hausfrau** melden. **Fr. Biber, Café Central, Döberberg i. Schl.**

Beg. Verbeiratung

in Köchin suche ich ein Mädchen mit Kochkenntn. per 1. Juli. **Fr. Emma Döberfeld, Schiffbauers Str. 16b.**

Suche zum 1. Juli ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen. Bild u. Zeugnisse erbeten. **Frau Amtsgerichtsrat Reckfeld, Berlin-Pankow, Kavalleriestraße 21.**

Tüchtige, saubere **Waldfräulein** f. sof. gef. Dauerstellung. **Telegraphenbau, Bräckenberg i. Riesengeb.**

Knab., ehrl. Mädchen, 21 J. alt, elternlos, sucht Stell. in Landw. zur Erlern. derselben. Gute Verh. erbeten. Off. unt. M 842 an den „Boten“ erb.

Für junges, sehr kräftiges 14-jähriges Mädchen aus guter Familie wird für 15. Juni resp. 1. Juli Unterputz in Wäschehaus oder Fortschhaus gesucht, wo selbste sich in allen Zweigen des Haushaltes ausbilden l. Am liebst. ohne gegenseit. Verpflichtung oder mit l. Pensionat. Off. erbeten mit. **Frau Schwaba, Wilsa Reiche, Ober-Krummhübel.**

Tüchtiges, kräftiges Mädchen für Küche und Haushalt zum 1. Juni oder 15. Juni bei gutem Lohn gesucht. Aufwartung vorhanden. **Frau Färker Better, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 76.**

Tüchtige Mädchen für best. Haushalt sofort oder später aufs Land in der Nähe von Berlin gesucht. Gute Behandlung und Kost. Zu erfragen b. Schwester Emma in Rummendorf bei Rabishan.

Suche für sofort ein ordentliches, tüchtiges Dienstmädchen bei hohem Lohn u. Reisevermittlung. **Frau Härberelbesitzer Freyke, Post f. 2., Gubenstraße 36 a.**

Frau oder Mädchen für den Haushalt für bald oder 1. 6. gesucht. **Heinrich Durastraße 22 a. II. Etage, rechts.**

Ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit per 1. Juli d. 3. gesucht. **G. Otto, Niedermühle Rubelstadt i. Schl.**

Anständiges Fräulein zum Bedienen der Gäste gesucht. Offerten unter J 927 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mädchen vom Lande für H. Vorkauf gesucht. Angebote unt. V 938 an den Boten. **Einfaches, bescheidenes und arbeitswilliges Bedienung- und Hausmädchen** sucht i. Antritt v. 1. Juni für die Haush.-Garde **W. Vogt, Waldschlößchen, Schreiberhan.**

Zum 1. 6. ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 18 J., f. Küche u. hausl. wechl. Kleintiere zu besorgen versteht, gef. **Arzt Dr. Fischer, Gdrlitz, Blumenstraße 59.**

Junges Mädchen mit prakt. Erfahr. in allen Kontorarbeiten, gewandte Stenographin, f. arößere Pension gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Ansprüchen bei fr. Etal. unter W 2 an den Boten.

Wohlerzogenes Mädchen sucht Stellung i. l. 7. 19 in Gasth. od. Café u. Bedien. d. Gäste u. l. häusl. Arb. Günstig. Köchler, Querbach i. Freyberg. Fürst Bismarck-Garde.

Für die Saison gesucht 2 tüchtige Küchenmädchen, 1 tüchtige Zimmermädchen, 1 saubere Waldfräulein bei hohem Lohn. **Hotel „Friedrich Hof“, Rummhübel i. B.**

Suche für bald in frauenlosen Haushalt wegen Todesfall der Mutter eine erf. einl. anst. tüchtiges Wirtschaftlerin, erf. in Geflügel-, Schweine- und Kälber-Anzucht, und die sich um den Haushalt kümmert. **E. Kerger, Gutsbesitzer, Ober-Griessteifen bei Löwenberg.**

Anst., ord. Mädch., 20 J., sucht zum 1. Juni a. Schl. Zuschriften erbitet Anna Etmme bei Frau Winsig, Schweidnitz in Schlesien, Burgstraße Nr. 11.

Suche für 1. Juni ein sauberes, ehrliches Mädchen für den Haushalt. **Frau Reich, Bäckerei, Krummhübel, Telefon 13.**

Zum 1. Juni suche best. gewandtes Stubenmädchen, das außer der üblichen Hausarbeit plätten und etwas nähen kann. **Meldungen m. Zeugnisabschriften an Frau Generaldirektor Kabbat, Langwasser, Post Mädeffeifen.**

14-jähriges Mädchen sucht Stellung tagsüber f. bald oder 1. Juni. Zu erfrag. **Briefstr. 23a, pl.**

Sauberes, tüchtiges Mädchen, d. auch melken kann, per 1. Juli gesucht. **Frau Helene Thormann, Reibn.-Friedr.-Str. 15.**

Anständiges, sauberes Dienstmädchen i. l. Juli b. hob. L. gef. **W. Finkes Nachfolger, Konditorei, Landeshut, Kornstr. 2.**

2 Küchenmädchen und eine Stöckmagd zum 1. Juli gesucht. Angebote unter H 971 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Orientales Mädchen nicht unter 18 Jahren für haus- und leichte Gartenarbeit 1. Juli oder früher gesucht. **Gabel, Biersdorf i. N.**

Gesucht wird per 1. 7. ein **Mädchen** für Blumens- u. Hausarb. **Meldungen im Geschäft Adolf Etzold & Co.**

Mädchen, welches Offern die Schule verlassen hat, nicht Stellung in kleinerem Hause als **Kinderhausmädchen** oder als Zweit-Mädchen per 1. Juni 1919. Gesl. Angeb. unt. Z 1 an den „Boten“ erbeten.

Suche viele Mädchen, Stuben-, Kichen-, Waschk. und so. Hausmädchen, Marie Krumm, gewand. u. tücht. Köchlerin, Gammelsdorf, Bergmannstraße 6.

Ehrliches, tüchtiges Dienstmädchen,
nicht unter 17 Jahr., sucht
per sofort oder 1. Juli cr.
S. Friedland, Drogerie,
Vollenhain.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeiten bei
gutem Lohn und guter
Verpflegung ab 1. 6. 19
gesucht.
Frau Gadow, Haus Wil-
helmsböh Ob. Schreiber-
haus 1. R.

Dienstmädchen
für kinderlosen Haushalt
zum 1. Juli gesucht.
Warmbrunn, Gartenstr. 2.

Mädchen für Alles
zum 1. Juni gesucht, Sen-
zwabereitung u. Warmwass.
vorhanden.
Dir. Wellwabe, Berl.-
Stegh, Vorstraße 30.

Tüchtige Frau
zum Reinmachen
auf einige Tage v. H. gef.
Caro, R.-Friedr.-Str. 16.

Ausländisches Mädchen
für Zimmer und zum Be-
dienen d. Gäste s. 1. 6. gef.
Jannowitz Hgb.,
Hotel Goldene Aussicht.

Gesucht
v. 1. Juni oder früher
kräftiges Landmädchen als
Küchenmädchen
und zum Gespül. Ge-
haltkartdrücke und Bild
an Altersgem. Mittel.
Vollenhain, Kreis
Schönan a. Rath.

Einflüß. saub. Mädchen
zum 1. 7. bei gutem Lohn
u. guter Verpf. gesucht.
Haus Merker,
Warmbrunn, Gartenstr. 5.

Gesucht
zum 1. Juni tüchtiges
Allesmädchen
für kleinen Haushalt nach
Schmarnsb. Kochkamin,
nicht unbedingt erforderl.
Angebote an K e h d e r,
Schmarnsdorf, Garten-
haus.

Suche für sofort eine
perfekte ältere Köchin,
welche auch alle Hausarb.
mit übernimmt. Off. uml.
N 10 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Den früheren
Goldlagerplatz Ode Franz-
straße-Wilhelmsb. beab-
sichtigt bald zu vermieten od.
zu verkaufen.
Ernst Schwaner.

**Suche gut möbl. Schlaf-
u. Wohnzimm. Sonnen-
seite, höchst. 3 Z., hoch-
geleg. Preisang. an
Bauer, Hotel Drei Berge.**

Ehepaar
sucht in Hirschberg oder an Straßenbahn gelegenen
Orte für möglich bald
2—3 Zimmer-Wohnung.
Eventuell werden Inhaber größerer Wohnung gebeten.
2 Zimmer mit Küchenbenutzung abzutreten, sehr ruhige
Mieter. Schriftliche Angebote an Presser, Hotel
„Drei Berge“ erbeten.

Für bald
1 großes oder 2 kleinere Zimmer zum Einstellen
von Möbeln gesucht. Gef. schriftliche Angebote an
Presser, Hotel 3 Berge.

Möbliertes Zimmer,
mögl. mit Pension, zum
1. 6. 19 von ruhig., geb.
Herrn gesucht. Nähe des
Bahnhofs bevorzugt. An-
gebote erbitt. Rob. Graaf,
Werdorf Kr. Vollenhain

2-Zimmer-Wohnung,
26 u. 16 qm groß, elektr.
Licht, 25 Min. v. Bahn-
hof Greiffenberg, in um-
Preis 180 Mk.
Schriftliche Angebote uml.
S 958 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

2—3 Zimmer
mit Küche od. Küchenben.,
für kinderl. Beamtengeh.
in Hirschb. od. näh. Um-
geb. gesucht. Offerten an
Oskar Renner,
Hirschberg i. Schl., Heller-
straße Nr. 29.

Sonn. Stube mit Kfave
an alleinsteh., ehrl. Frau
sof. in verm. Saug- und
Gartenarbeit ist bei vol.
Verpflegung z. übernehm.
Rosenau Nr. 8.

In Schreiberhau,
Bräunenberg od. an einem
and. schöngelegenen Nat-
flugsorte des eigentlichen
Gebirges sucht älteres Be-
amtenehepaar Zimmer m.
2 Betten und Kochstelle f.
4 Wochen im Juni.
Angb. mit Preisangabe
unter C 943 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Gut möbl. unten. Zimmer
mit guter Pension zum 1.
Juni gesucht. Max Agern
Leiter der Kammer-Sicht-
stelle.

Montag,
den 19. Mai,
abds. 8 U.:
Familien-
abend
Gasthaus
Danz. Danz.
Lichtbildvortrag d. Hrn.
Hauptmann Wrobel über
Erebnisse in Palästina.
Gäste herzl. willkommen.
Der Vorstand.



Protest-Versammlung
gegen den Gewaltfrieden.

Sonnabend, den 17. Mai abends 7 1/2 Uhr, im
Hotel Illerthal für Illerthal-Schmarnsdorf und
Umgegend.

Angehörige aller politischen Par-
teien sind eingeladen.
Auch wir müssen unsere Stimme
erheben gegen die Vernichtungs-
pläne unserer Gegner. Deshalb
ist zahlreiches Erscheinen erbeten.

Der arbeitende Ausländer.
Achtung! Heute Sonnabend, den 17. Mai: Achtung

Grosses Mai-Kränzchen
im Gasthof zum Schwarzen Roß.
Anfang 7 Uhr. Gut besetztes Orchester.
Heinrich Schreich. Es ladet ergebenst ein Das Komitee.

Radfahrer-Klub „Kynast“
Hermesdorf u. R.
Zu der am Sonntag den 18. Mai 1919, abends
7 1/2 Uhr im Vereinslokal „Gasthof zum Kynast“ statt-
findenden Hauptversammlung werden die
gehörten Mitglieder hiermit eingeladen. Vollständiges Er-
scheinen erforderlich, da Newbold pp., Ratge-
sahme von Betätigungsmöglichkeiten.
Der Vorstand.

Das behagliche Kinotheater
:-: Adler-Lichtspiele :-:
im Kronprinz-Hirschberg.
Erst- und Allein-Aufführung für Hirschberg:
Das erste, große soziale Drama
Henny Porten Irrungen.
Großes Drama in 5 Riesenakten.
Ab Sonnabend ein
humoristischer Schlager.
Nur heute:
Die nicht sterben wollen.
Ergeiß. Drama mit Mogens Enger und Eva Spoyer.

Hotel z. braunen Hirschen,
Bahnhofstrasse 32.
.: Neue Bewirtung. :.
Gut bürgerliches Bierrestaurant.
Gemütliches altdeutsches Weinbier (Klosterbier).
Zeitgemäße Küche.
Alte Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.
Gute alte Liköre.
35 behaglich eingerichtete Fremdenzimmer.
Besitzer: Curt Brendel, Küchenmeister,
langjähriger Inhaber
des Hotel Europäischer Hof, Görlitz.

Wiener Café.
Vom Sonnabend
den 17. Mai ab
das neue, glänzende
Künstlerprogramm
NUR
Erste Berliner Cabarettkräfte.
Um gütigen Besuch
bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 17. Mai:
25 jähriges Jubiläumsfest
der Schreiberhauer Spinner
bestehend in Kränzchen und Vorträgen.
Es laden ergebenst ein die Spinner.
Anfang 7 1/2 Uhr. Geladene Gäste haben Zutritt.
Erstklassige Musik.
Eintritt: Damen 1 Mk., Herren 2.50 Mk. einschl. Tanz.

Logensaal Hospitalstrasse.
Sonnabend, den 24. Mai, 7 1/2 Uhr:
Heiterer Musik-Abend
(Vollwieder, Zwieselsänge, Musikalische Kleinmusik).
Läte Rabiger Martin Bietz
Warga Däse Gertrud Gamba.
Karten 2.50 und 2.20 in der Buch- und Musikalien-
handlung von Paul Rößle.

Freiw. Wasserwehr.
 Sonntag, den 18. Mai:
 Ausflug nach Oberstein.
 Abfahrt mit Elektrisch ab
 Bernbr. Platz 12.26 Uhr
 mit. Freunde u. Gönner
 der Wehr willkommen.

Kaufmännischer Verein
 öffentlicher Angestellter,
 C. O. Sie Cassel,
 Ortsgruppe Birsbachberg.
 Heute Sonnabend,
 abends 8 Uhr:

Sitzung
 im Vereinslokal Gasthof
 „zum Rynak“.
 Anst. Erscheinen erw.
 Der Vorstand.

Freiw. Turner-
Freiw. Turner-
 Sonntag früh 6 Uhr
 Übung!

Stadttheater.
 Heute Brill. abds. 7 1/2 U.:
 Zum zweiten Male:
Der Eisenmann.
 Sonnabend abds. 7 1/2 U.:
 Vorstellung i. d. Eisenb.-
 Verein zu billigen Preis.:
Carmen.

Sonntag nachm. 3 Uhr
 Vorst. nach unbestimmt.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Zum ersten Male:
Margarethe

(Sonnab.)
 Große Oper in 5 Akten
 von Ch. Gounod,
 Schluß d. Opernspielzeit!

Zum letzten Male
 Garfinkel u. Schleichbuden-
 Vergnügen.
 Sonnabend, den 17., und
 Sonntag, den 18. Mai.
 Es ladet freundlich ein
 der Besitzer, Borsdorf,
 an der Rübnerbrücke.

Chorkreis d. Bannau.
 Sonntag, den 18. Mai:
Tanzmusik.
 Es ladet erachtet ein
 Gehärdter Mensch.

Birngrützh.
 Sonntag, den 18. Mai,
 abmitt. von 4 Uhr ab:
Tanz.
 Es ladet erachtet ein
 Paul Seifert.

Gerichtskretsch. Reibnitz
 Sonntag, den 18. Mai:
Tanzmusik.

Gasthof „Drei Eichen“
 Katschdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Tanzmusik.

Gerichtskretscham Dubsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Blütenfest
 mit
Tanzmusik
 u. Polka mit Schäß
 wozu freundlich einladet
 Ernst Wagner.

Hotel zum braunen Hirschen
 Bahnhofstraße 32. **Bahnhofstraße 32.**
 Neue Bewirtung!
 Heute Sonntag:

Musikal. Abendunterhaltung.
 Hausmusik.
 Curt Brendel, Küchenmeister.

Reichsgarten Straupitz.
 Sonnabend, den 17. Mai:
Familienabend
 der Schlosser der Eisenbahnbetriebswerkstätte,
 verbunden mit
 Arrangements und Vorträgen.
 Beginn 7 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Gerichtskretscham Boherröhrsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Großer Musikerball
 Anfang 4 Uhr
 wozu freundlich einladen
 der Wirt das Musikerkorps.

Gasthof „Zur Krone“, Borsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Gr. Tanzmusik
 wozu erachtet einladet Blüthe und Frau.

Deutscher Kaiser, Voigsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Große Tanzmusik
 wozu freundlich einladet Martin Heft.

„Rübezahl“, Kynwasser.
 Diesen
 Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**

Liebig's Gasthaus, Saalberg.
 Sonntag, den 18. Mai **Blütenfest**
 ladet zum
 freundlich ein Ernst Liebig.

Kaiserswaldau i. Rsgb.
Gasthof zur Sonne.
 Sonntag, den 18. Mai:
Tanzvergnügen.
 Salat. Kaffee mit Gebäck.

Luftschänke b. Kaiserswaldau.
 Schönster Ausflugsort unterhalb der Biebarsteine.
 Sonntag, den 18. Mai: **Große Tanzmusik.**
 Anfang 4 Uhr. Hornmusik.
 Um gütigen Zuspruch bitten Herm. Müller und Frau.

Gasthof zum deutschen Hause,
 Petersdorf.
 Sonntag, den 18. Mai: **Grosse Tanzmusik.**
 Es ladet freundlich ein G. Bormann und Frau.

Tyroler-Gasthof, Zillerthal
 Sonntag, den 18. Mai:
Grosses Tanzvergnügen,
 Anfang 4 Uhr Tadelloses Quartett
 wozu freundlich einladet Richard Brant.

Gerichtskretscham Bärndorf.
 Sonntag, den 18. Mai d. Mis., ladet zur
Tanzmusik (gut besetzte
 Hornmusik)
 freundlich ein Familie Dietrich

Brauerei Birngrütz.
 Sonnabend, den 17. Mai:
Mai-Kränzchen.
 Es ladet freundlich ein das Komitee
 Musik von der Warmbrunner Bado-Kapelle.

Freundlicher Hain, Wernersdorf.
 Beliebter Ausflugsort!
 Sonntag, den 18. Mai:
Gr. Tanzmusik. H. Strelchowski,
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet erachtet ein Ernst Crum.

Gerichtskretscham Seiferschau.
 Sonntag, den 18. Mai:
Großes Militär-Streich-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Gri.-Batt. Nr. 2.
 Anfang 4 Uhr. Vorläufiges Programm.
 Es ladet freundlich ein
 B. G. S. S. S. S.

Treff Eisenhammer.
 * * * * *
 Sonntag, den 17. Mai:

Gr. Frühlingskränzchen u. Jugendball.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Groß. Familienkränzchen.
 Anfang 4 Uhr. Flotte, moderne Musik.
 Es ladet freundlich ein
 das Komitee und der Wirt.

Rückers Gasthaus, Ludwigsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
Großer Tanz. Es ladet erachtet ein
 Frau Müller.

Gasthof Deutscher Kaiser, Krummhübel.
 Sonntag, den 18. Mai:
Saison-Eröffnungs-Tanz
 Flotte Musik. Kaffee mit Kuchen
 * * * * * Anfang 5 Uhr * * * * *
 wozu freundlich einladet der neue Wirt.

Gasthaus zum Wachstein,
 Nieder-Schreiberhau.
 Sonntag, den 18. Mai:
Tanz.
 Anfang nachmittags 4 Uhr.
 Es ladet erachtet ein Tustet.

Gerichtskretscham Altkemnitz.
 Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 6 Uhr nachmittags.
 Es ladet freundlich ein Kewge.

Freundlichkeit Alt-Kemnitz.
 Morgen Sonntag, den 18. Mai:
TANZ.
 Es ladet erachtet ein Otto du Moulin.

Gerichtskretscham Berthelsdorf.
 Sonntag, den 18. Mai:
TANZ.

Kretscham Tschischdorf.
 Sonntag, den 18. Mai. **Blütenfest**
 ladet zum
 freundlich ein Paul Walter.

Apollo-Theater.
Alraune
6 Akte.

**Holzbearbeitungs-
Werkzeuge,**
prima Qual., billigste Pr.
auf Anfrage.
Obr. Fiedler, Breslau 10,
Sternschanze 4.



Stark
gebauter
Leiter-
wagen

in allen Größen, bis 5 Ztr.
Tragkraft, empf. P. Gerst-
mann, Warmbrunnerstrasse 8.
Ein elektrisches Piano,
fast neu, sofort zu verkauf.
O. Weisser, Landeshut,
Gartenstraße.

Neu eingetroffen:
**Hemdentuch, Hemdenbarchent,
Nessel-Kattune, Mousseline, Volles.**
Kostümstoffe u. Rockstoffe
Schürzenstoffe, fertige Schürzen.
Gute Scheuertücher u. Strohsäcke
Für Sattler und Tapezierer:
Kummelrolle, Matratzendrolle
in roh, feldgrau, rot.
S. Charig,
Markt 4.

Wahung! Wahung!
Vereine und Komiker!
Zum Theaterspielen
verschiede Damen- und Herren-Kostüme, mit nicht bel.
Personen nur gegen Bezahlung. verkaufte Theater-
bühnen und Scherzartikel.
W. Nagor in Hirschberg, Dunkle Burgstraße 9.
Aus schneiden! Aus schneiden!

KÖRTING
Zentralheizungen.
Friedenssumatz jährlich 20 Mill. Mk.
Gebr. Körtling Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle: Cunnersdorf, Jägerstr. 9.

Zigaretten
100 St. 10, 15, 20, 25 A.
echt Kanakel 1 Päckchen
55 A. Streichhölzer 2c.
nicht ab. Best. verfahr. 64.
63/64.

Gummiringe
in Friedens- Qualität
wieder eingeflohen
und empfohlen
für alle Sorten Gläser
Teumer & Bönsch.

**Jeder Mann
jede Frau**
verlange hochwichtig. Prospekt
über erschl. hygien. Bedarfs-
artikel; geg. Rückporto versch.
d. Trattner u. Frau, ärztl. gepr.
Institut für Schönheitspflege,
Massage usw. Hotel z. Brunnen
Wilhelmsplatz, Liegnitz.

**Hygienischer
Bedarfsartikel,**
ärztlich erprobt. Prospekt
versendet frei
Verkäufer, Berlin-Wilmersdorf,
Lichtenstr. 19.

Auto,
gut erb., 2-Gitria, sucht
zu kaufen
Frenn, Glas,
Gerrenstraße 12.

Ein gebr., gut erb. Phot.
Apparat zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter W 993 an d. Woten.

Bücherschrank
mit Glasst., gut erbalt.,
aus Privatband zu kaufen
gesucht. Off. mit P 845
an d. Exped. d. „Woten“.

Alte Taler
(auch kleinere Silbermün-
zen) zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 844 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Elementisch,
gut erb., zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unter
N 843 an d. „Woten“ erb.

Briefmarkensammlung
sowie Marken auf Briefen
und alte Postkarten
kauft Annoncenbüro am
Hirschberg.

Gut erb., weiß. Vollen-
Damenkleid zu kaufen gef.
Off. mit L 952 an Wote.

Gebrauchte Holzwand
zu kaufen gesucht.
Angb. V 961 an d. Woten.

3 Tennisschläger,
gebraucht, zu kaufen gef.
Angebote unter T 959 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Waschapparat-Waschmaschine
zu kaufen gesucht.
Ang. u. U 960 an Wote.

3 Kesselringe
mit säm. Werkzeugen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter E 968 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Ob. eif. Schwengelpumpe,
an d. Band z. schraub., z.
H. nel. Kahl, Grünau 186

Einfacher Kuchbaum-
Damenschreibfisch
zu kaufen gesucht.
Gest. Angeb. unt. F 969
an d. Exped. d. „Woten“.

Kaufe mehrere Bentner
Futterböden.
Preisofferten an Fischer,
Dain i. Nigg.

Einige Str. Futterrüben
zu kaufen gesucht.
Frau Dr. Gaermann,
Schönaustraße 14.

Eichen- u. Fichtenrinde
kauft zu Däckstücken
Otto Scholz in Bähn.
Auch wird f. Lieferungen
Ob- u. Unterfed. besorgt.

Dominicus Mauer
verkauft
gesunde Spreu.

Vorratshalten, getrocknet.
Weisskohl

(1 Bund Trockenkohl ent-
spricht 14-16 Bfd. Frisch-
kohl). 10-Bfd.-Vorkohl
M 19.75 portofrei. Bahn-
listen mit netto 100 Bund
pro Pfund M 1.88 ab Fab-
rik unter Nachnahme Hef.
Klüber & Co., Hartort (Kolsten)

Zigaretten
ohne Mundr. zu 8 Pfg.,
mit Goldm. zu 10 Pfg.,
verkauft, solange Vorrat
Rühn, Pankon, Frauen-
straße 5.

Apollo-Theater.
Alraune
6 Akte.

Hauben-Netze
(extrafein) aus Kuntbars
sind wieder vorrätig bei
Curt Alrich, Hirschberg,
Dunkle Burgstraße 5.
Ein Kasten Netzen
ist zu verkaufen
Hirschberg, Strauß' Hotel.

**Hemdenstoffe
Taschentücher** weiß und bunt
Kaufhaus Georg Pinoff
Inhaber: S. Feldmann.

**Motoren-, Maschinen- u. Zylinderöle,
Vaselinöl, konsistente Leder- u. Wagen-Fette**
liefert in anerkannt guter Qualität jede Menge ab Lager
Hermesdorf. Ernst Härtel, Hermesdorf (Krynast),
Fernsprecher No. 13.

Die
„Wundersalbe“
(Xeroform, Liq. Alum. aoc., Ung. amir. opa.)
heilt **Offene Beine,
Flechten und Hautkrankheiten.**
Vertrieb für Schlesien: Apotheke „Zum Hingenden Kopf“,
Breslau I, Schweidnitzstr. 43.
Generaldepot: Hohenzollern-Apotheke,
Berlin, Königin Augustastr. 50.
1 Topf = 4.50 M. 3 Töpfe = 12.- M.

Leim freigegeben
gebrauchsfertig,
für Tischler, Maler, per Kilogramm 1.60.
Stabpostpaket M. 7.90 franco inkl. Nachnahme.
G. O. Bender, Feingroßhandlung
Berlin-Friedenau.

Reisig-Verkauf.
Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet
auf der Wittmann'schen Waldparzelle an der Berlin-
dorfer Chaussee der Verkauf von mehreren Centen
Weißer Katt.

Chlormagnesium,
hochprozentig, ff. gemabl.,
hat in größeren Mengen
abzugeben
Wolff Brück,
Obermühle, Hirschberg.

Gelegenheitskauf!
2 neue, starke
Arbeitsstiele,
Fompl., mit Hinterzeug u.
Galfirn, eine echte Fort-
Gänstin, 1 St., gut. Raff.
und sehr wach., zu verkf.
Bähn, Hirschberg 112.

Seidenbrodel,
ca. 2,50x3,50 Meter, mit
Belastb., zu verkaufen
Strauß' 41a, 1 Tierpe.

**Nestler
und Eier-
Versandkisten**
wieder vom Lager
lieferbar und empfohlen
Teumer & Bönsch.